

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

299 (22.12.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.60 DM, auswärts 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1898



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden

4. 53. Jahrgang

Montag, den 22. Dezember 1952

Nr. 299

Schäffer läßt sich auf nichts ein

Bonn (UP). Bundesfinanzminister Schäffer traut dem holzgeschnittenen Dukatenmännchen nicht, das ihm das Land Niedersachsen als Ersatz für die geforderte Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer der Länder von 31 auf 44 Prozent überreicht hätte. An den niedersächsischen Ministerpräsidenten, Hinrich Kopf, hat Schäffer in einem Dankeschreiben bemerkt, daß er nur soweit von den 44 Prozent heruntergehen wolle, wie ihm das Männchen Dukaten liefert.

Flüchtlingsstrom reißt nicht ab

Bonn (UP). Hunderte von Menschen aus den kommunistischen Ländern und vor allem aus der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands suchen noch jeden Tag Zuflucht in Westberlin und Westdeutschland. Allein im November wurden nach einem in Bonn veröffentlichten Bericht 15 649 Flüchtlinge gezählt, die in den Flüchtlingslagern die Aufnahme beantragten. Davon allein in Westberlin 14 853. In der Zeit von Januar bis Ende November 1952 sind damit fast 150 000 Personen nach Westdeutschland und Westberlin geflüchtet.

Fünf Mann in einer Lawine begraben Suche nach den Verunglückten eingestellt — Hochwasser in Frankreich

München (UP). Die Suche nach vier unterhalb des Zugspitzplattes am sogenannten „Gatterl“ von einer Lawine verschütteten bayerischen Grenzpolizisten und einem jungen österreichischen Zivilisten aus Vorarlberg mußte wegen des schlechten Wettereinstells werden, ohne daß es gelungen war, die Verunglückten zu finden. Es besteht fast keine Hoffnung mehr, die Skiläufer lebend zu bergen.

Am Samstag nachmittag war eine Gruppe von sechs bayerischen Grenzpolizisten nach Abschluß eines Skikurses auf der Zugspitze bei der Abfahrt auf der österreichischen Seite des Zugspitzgebietes nach Ehrwald unterhalb des „Gatterl“ in eine Lawine geraten und zu Tal gerissen worden. Der junge Vorarlberger hatte sich bei der Abfahrt den Grenzbeamten angeschlossen. Der Schuttmann der Gruppe konnte sich noch aus den Schneemassen herausarbeiten und einen weiteren Kameraden retten.

Bergwächsmänner und Grenzpolizisten aus Garmisch, Mittenwald, Ehrwald und München waren 24 Stunden an der Arbeit, die 5 Verunglückten zu bergen. Von den 4 verschütteten Grenzbeamten sind drei verheiratet, einer ledig. Es soll sich um erfahrene Skiläufer gehandelt haben, doch wird von Fachleuten des Garmischer Gebietes die Abfahrt auf der lawinengefährdeten österreichischen Seite bei den herrschenden Wetterverhältnissen als etwas unvorsichtig angesehen. Die 90 Mann starke Bergungsmannschaft mußte sich selbst in den Schnee eingraben, um von dem wütenden Sturm, der teilweise 100 und mehr Stundenkilometer erreichte, nicht hinweggerissen zu werden.

Eine Gruppe von 35 Arbeitern, die — von einer Schneelawine eingeschlossen — zwei Tage in eisigen Schneestürmen in den Pyrenäen verbrachten mußten, wurde von drei Rettungsmannschaften in Sicherheit gebracht. Die Arbeiter waren beim Bau eines Damms in dem Gavnarnetal beschäftigt. Ihre Unterkunftshütte wurde mit einem in ihr befindlichen Arbeiter von der Lawine fortgerissen.

In den mittleren und westlichen Teilen Frankreichs standen nach den mit Stürmen verbundenen Dauerüberschlägen der letzten Tage einige tausend Hektar Acker- und Weideland unter Wasser. Das Unwetter der vergangenen Woche hat in diesem Lande mindestens fünf Todesopfer gefordert. Viele Gehäfte sind durch Überschwemmungen von der Außenwelt abgeschlossen. Truppeneinheiten sind zum Bau und zur Verstärkung von Dämmen und Dämmen abkommandiert worden. Der nördliche Stadteil von Bordeaux steht zwei Fuß hoch unter Wasser. Bei Nantes steigt die Loire täglich um etwa 15 Zentimeter.

Aus den Vororten von Bordeaux mußten mehr als tausend Personen evakuiert werden, da die Hochwasser der Gironne einen im Norden der Stadt aufgeworfenen Sandackdamm durchbrachen. Rettungsmannschaften fuhren mit Ruderbooten an die wasserumspülten Häuser heran und nahmen ihre in die Oberstöcke geflüchteten Bewohner an Bord. Anders wuteten durch das knietiefe Wasser, um den Betroffenen bei der Bergung ihrer wichtigsten Habeleistungen beizustehen. Freiwillige und Soldaten der französischen Armee sind damit beschäftigt, einen neuen Schutzdamm gegen die noch immer steigenden Wassermassen aufzuwerfen.

In London wurde am Samstag ein Bericht des Gesundheitsministeriums veröffentlicht, wonach der katastrophale Nebel, der Anfang Dezember über Tellen Englands lag, 2851 Menschen direkt oder indirekt das Leben gekostet hat. Allein in der Londoner City stieg zur Zeit des Nebels im Vergleich zu der vorangegangenen Woche die Zahl der Bronchitisfälle mit tödlichem Ausgang von 78 auf 704, der Lungenerkrankungen mit Todesfolge von 45 auf 148, der Grippe von zwei auf 24 und anderer Erkrankungen der Atmungsorgane von neun auf 52.

Entwurf für Europa-Verfassung fertig

Souveräne politische Gemeinschaft — Montanunion und EVG als Grundlagen

Paris (UP). Der Plan für eine europäische politische Gemeinschaft, die innerhalb eines Jahres gebildet werden soll, ist im Entwurf fertiggestellt worden. Die Europäische Gemeinschaft soll zunächst alle Funktionen der Montanunion und der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) übernehmen.

Der Entwurf, der von einem in Paris tagenden Sonderausschuß ausgearbeitet wurde, sieht als oberstes Organ der Gemeinschaft einen Exekutivrat mit einem Präsidenten und sechs Ministern vor. Die beratenden, gesetzgebenden und rechtlichen Aufgaben sollen vom Ministerrat, der Parlamentarischen Versammlung und vom Gerichtshof der Montanunion wahrgenommen werden. Diese Körperschaften sollen später unverändert auch die entsprechenden Funktionen in der geplanten Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ausüben.

Die Parlamentarische Versammlung der Politischen Gemeinschaft wird nach dem Verfassungsentwurf 361 Abgeordnete umfassen. Davon je 63 aus der Bundesrepublik, Frankreich und Italien, je 30 aus Belgien und Holland und 12 aus Luxemburg, die alle in direkter Wahl bestimmt werden. Die Versammlung kann dem Exekutivrat das Vertrauen entziehen.

Als zweite Kammer ist eine Ländervertretung vorgesehen, deren Zusammensetzung noch strittig ist. Belgien schlug vor, daß jedes Land die gleiche Anzahl von Senatoren entsenden solle, während andere Mitglieder des Ausschusses vorschlugen, daß die Bundesrepublik, Italien und Frankreich je 21, Belgien und Holland je 10 und Luxemburg 6 Mitglieder entsenden sollen.

Der Vorsitzende des Verfassungsausschusses und Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Heinrich von Brentano, sagte vor der Presse, die politische Gemeinschaft werde im Rahmen der schon an die Montanunion und die Verteidigungsgemeinschaft abgetretenen nationalen Rechte souverän sein. Die Gemeinschaft werde in der Lage sein, für alle Teilnehmerstaaten verbindliche Verträge abzuschließen, gemeinsame Steuern zu erheben und Verträge der Mitgliedstaaten, die den Zielen der Politischen Gemeinschaft entgegenstehen, zu verwerfen. Später könne die Gemeinschaft zum Beispiel einen gemeinsamen Paß und gemeinsame Postwertzeichen schaffen. Die Gemeinschaft könne durch Abtretung weiterer nationaler Rechte durch die Mitgliedstaaten zusätzliche übernationale Rechte erhalten.

Der französische Politiker Teilgen erklärte, die Gemeinschaft könne schon 1953 mit gemeinsamen europäischen Wahlen ins Leben gerufen werden, wenn die einzelnen Regierungen den Verfassungsentwurf ohne Verzögerung billigten. Der Entwurf wird Anfang Januar der „ad hoc“-Versammlung der Montanunion, die eigens zur Ausarbeitung der Europäischen Verfassung gebildet wurde, zur Billigung vorgelegt, und möglicherweise im März zur endgültigen Billigung den Mitgliedstaaten zugeleitet.

Wie das Sekretariat des Ministerrates der Montan-Union bekannt gab, wird der Rat am 23. Dezember in Luxemburg zusammentreten, um in erster Linie die Durchführung des Artikels 50 des Vertrages zu erörtern. Dieser Artikel behandelt die Berechnung, Erhebung und Verwendung der Umlagen, die von den Schumanplanländern aufzubringen sind.

Draper und Reber beim Bundeskanzler

Wirtschaftliche Zusammenarbeit erörtert — Ehard gegen Reuters Vorschlag

Bonn (E.R.). Der amerikanische Sonderbotschafter Draper, der als einer der führenden Deutschlandkenner der Republikanischen Partei gilt, stattete dem Bundeskanzler einen kurzen Besuch ab. Am dem Essen, das Dr. Adenauer für ihn gab, nahmen außer dem amtierenden US-Hochkommissar Samuel Reber auch Vizekanzler Blicher, Staatssekretär Hallstein und Ministerialdirektor Blankenhorn teil.

Aus der amerikanischen Hochkommission verlaute es hierzu, daß in erster Linie Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und allgemeinen politischen Probleme zur Sprache gekommen seien. Auch die Vertragswerke seien während des dreistündigen Essens erörtert worden sein; von amerikanischer Seite wurde in diesem Zusammenhang demontiert, daß Draper beauftragt gewesen sei, in Bonn auf die Schaffung einer Koalition mit der SPD zu drängen, um die schnelle Ratifizierung der Vertragswerke zu fördern. Gerüchte wonach Draper auch mit dem Oppositionsführer Erich Ollenhauer zusammengetroffen sei, wurden ebenfalls als unzutreffend bezeichnet.

Die SPD bereitet gegenwärtig eine erneute Stellungnahme zu den aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen, insbesondere zu den Vertragswerken, vor. Die Ollenhauer noch vor seinem nächsten, für Anfang Januar vorgesehenen Gespräch mit dem Kanzler der Bundesregierung schriftlich vorlegen will. Gut informierte parlamentarische Kreise weisen darauf hin, daß diese Stellungnahme keinesfalls

als ein Einlenken oder Abweichen von der bisherigen Haltung der Opposition anzusehen sei.

Mit großem Interesse wurde sowohl in Kreisen der Bundesregierung und der Opposition wie auch des Bundesrats der Vorschlag des Berliner Bürgermeisters Ernst Reuter (SPD) zur Kenntnis genommen, ein gemeinsames Gutachten durch Regierung, Bundestag und Bundesrat beim Bundesverfassungsgericht zu beantragen. Diese Möglichkeit soll auch in den Gesprächen zwischen Höpker-Aaschoff, Heiss und Adenauer erörtert worden sein. Während einzelne Länderchefs den Vorschlag Reuters gutheißten, äußerte sich der Vorsitzende des Außenpolitischen Bunderratsausschusses, Ministerpräsident Hans Ehard (Bayern-CSU), skeptisch. Er erklärte, der Streit um die deutsch-alliierten Verträge müsse zuerst auf der politischen Ebene gelöst werden, bevor man erneut an das Karlsruhe Gericht herantrete und sich wiederum dem Verdacht näherte, man wolle das Gericht irgendwie für politische Entscheidungen einspannen. Er befürchte, daß der von Reuter empfohlene Weg die Lösung der politischen Streitfrage eher verbaue. Ehard hält es für besser, wenn sich der Bundesrat auch weiterhin aus dem „entstandenen Gestrüpp“ auf der Justizebene fernhält. Juristen der Bundesregierung prüfen zur Zeit die Frage, ob ein solches Gutachten beantragt werden sollte, wobei sie darauf aufmerksam machten, daß ein Gutachten im Gegensatz zu einem Urteil nicht formal bindend sein würde.

Spaltung der Saar-Gewerkschaften

Kutsch wurde durch Richterspruch rehabilitiert — Koaliert Hoffmann mit der SPS?

Saarbrücken (UP). Das Landgericht Saarbrücken bestätigte in einer einstweiligen Verfügung gegen die bisherigen Gewerkschaftsführer an der Saar, daß Paul Kutsch rechtmäßig der Gewerkschaft angehört und als ihr Vorsitzender fungieren darf.

Nach der Bekanntgabe des Urteils haben Kutschs Gegner sofort eine Gewerkschaftskonferenz einberufen. Von 400 geladenen Funktionären und Mitgliedern des IV-Bergbau waren 207 erschienen, von den 188 der Gründung einer neuen Gewerkschaft zustimmten. Der neue Verband, der seine Tätigkeit in der Einheitsgewerkschaft adäben will, nennt sich „Industriegewerkschaft Bergbau“. Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde der SPS-Landtagsabgeordnete Hermann Petry gewählt. Die ehemaligen Funktionäre des IV-Bergbau motivierten die Gründung der neuen Gewerkschaft damit, daß Paul Kutsch die politische Neutralität des Verbandes verletzt und gegen die saarländische Verfassung verstoßen habe. Außerdem habe die gewerkschaftliche Arbeit unter Kutschs Führung einen Rückschritt erlitten. Die neu gegründete IG-Bergbau bemüht sich um eine „Änderung des derzeitigen Zustandes an der Saar“, in-

dem sie für die Europäisierung des Saarlandes eintritt.

Von den 13 übrigen Verbänden der saarländischen Einheitsgewerkschaft haben sich die Verbände Metall, Transport und Verkehr, Eisenbahn und öffentliche Betriebe durch ihre Vorsitzenden mit der IG-Bergbau solidarisch erklärt. Paul Kutsch, der für den 23. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung des „IV-Bergbau“ einberufen hat, hatte die Gewerkschaftler in einem Flugblatt aufgefordert, sich „jeder gewerkschaftlichen Spaltung“ zu widersetzen.

Kutsch war kurz vor den Saarwahlen von einem „Schiedsausschuß“ aus dem Industrie- und Bergbau (Gewerkschaft) Bergbau ausgeschlossen und daraufhin auch als Vorsitzender der saarländischen Einheitsgewerkschaft abgesetzt worden. Auf eine Klage Kutschs bis zum Landgericht Saarbrücken den Gewerkschaftlern Richard Rauch und Sebastian Glibel, die inzwischen Kutschs Positionen eingenommen hatten, in einer einstweiligen Verfügung auf, Kutsch bei seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Einheitsgewerkschaft und des Industrieverbands Bergbau keinerlei Schwierigkeiten zu machen. Ihn bei der Aus-

übung seiner Funktionen nicht zu hindern oder zu beeinträchtigen, ihm das Betreten der Geschäftsräume zu gestatten, die festgehaltenen Akten herauszugeben und ihm wieder seinen Dienstwagen zur Verfügung zu stellen. Ein entgegengesetzter Antrag der beklagten beiden Gewerkschaftler wurde abgewiesen und Kutsch damit wieder voll in seine Ämter eingesetzt.

Das Gericht begründete seinen Beschluß mit dem Hinweis, der „Ausschluß“ Kutschs durch den Schiedsausschuß sei nicht rechtskräftig gewesen. Die Generalversammlung der Gewerkschaft habe Kutsch eingesetzt, und nur sie könne ihn auch absetzen. Das sei nicht geschehen. Der Hauptvorstand des IV-Bergbau, das nächsthöhere Gremium über dem Schiedsausschuß, habe sich wenige Tage nach dem „Ausschluß“ mit 15 von 21 Mitgliedern für Kutsch entschieden und die Annullierung des Schiedsspruches verlangt. Wenn Kutsch also noch Vorsitzender des IV-Bergbau sei, könne er auch nicht mit der Begründung aus der Einheitsgewerkschaft ausgeschlossen und als ihr Präsident abgesetzt werden, daß er keinem Fachverband mehr angehöre. Das Gericht lehnte jedoch den Antrag Kutschs ab, ihn auch die Bergarbeiter-Zeitung herausgeben zu lassen, deren Lizenz Glibel nach dem „Ausschluß“ Kutschs übernommen hatte. Das Gericht erklärte, in den Satzungen der Gewerkschaft sei nicht festgelegt, wer innerhalb der Gewerkschaft für die Herausgabe der Zeitung verantwortlich ist.

Der neu gewählte saarländische Landtag wird am Dienstag in seiner zweiten Sitzung den Ministerpräsidenten wählen. Dieser neue Ministerpräsident wird — darüber gibt es in politischen Kreisen der Saarländischen Hauptstadt keinen Zweifel — wieder Johannes Hoffmann heißen. Offen ist dagegen noch die Frage der Regierungsbildung. Von offiziellen Koalitionsgesprächen zwischen der CVP, der Partei Hoffmanns, die wieder über die absolute Mehrheit verfügt, und den Sozialdemokraten wurde zwar nichts bekannt, doch wird an der Saar angenommen, daß es zu einer Koalition zwischen den beiden großen saarländischen Parteien kommt.

Stalin 73 Jahre alt

Moskau (UP). Der sowjetische Staatschef Josef Stalin wurde am Sonntag 73 Jahre alt. Aus diesem Anlaß wurden sieben „internationale Stalin-Preise“ für die Stärkung des Friedens zwischen den Völkern“ verliehen. Unter den Gewinnern befindet sich der Sowjetromen-Schriftsteller Johannes R. Becher — als einziger sowjetischer Staatsangehöriger — der Schriftsteller Ilya Ehrenburg, der früher schon einmal einen Stalinpreis erhielt. Jeder Preisträger erhält eine Prämie von 100 000 Rubel. Die anderen Gewinner sind: die brasilianische Textilarbeiterin Eliza Branco, der Vorsitzende des Indischen Friedensrats, Sarifuddin Kichlu, der Geistliche und Vorsitzende des kanadischen Friedensrats, James Endicot, der französische Journalist Yves Farges und der amerikanische Negerdichter Paul Robeson.

„Weihnachtsrevolution“ in Kuba

General Batista sollte getötet werden

Havanna (UP). José Aguilera Ruiz, ehemaliger Oberbefehlshaber der kubanischen Seestreitkräfte, und neun ehemalige kubanische Marineoffiziere sind verhaftet worden, weil sie im Verdacht stehen, die Initiatoren einer geplanten „Weihnachtsrevolution“ zu sein, die das Regime von General Batista stürzen sollte. Die Verhaftungen erfolgten nur wenige Stunden nach der Entdeckung eines großen Waffenlagers der kubanischen Verschwörer durch die amerikanische Polizei. Das Lager befand sich in einer unbenutzten Tankstelle bei Marmaroneck im Staate New York an der Autostraße zwischen New York und Boston. Dieses Waffenlager gehörte — wie festgestellt wurde — den kubanischen Verschwörern.

Nach Aussagen des Staatsanwalts von Marmaroneck wird der frühere kubanische Staatspräsident Prio Socarras hinter dem Komplott vermutet. Socarras, der gegenwärtig in Florida im Exil lebt, besitzt jedoch jede Kenntnis von den Vorgängen. Die Verschwörer scheinen die Unterstützung von gewissen Personenkreisen in Mexiko, Guatemala und anderen südamerikanischen Ländern zu haben.

Neuer Staat in Indien: Andhra

New Delhi (UP). Der indische Premierminister Jawaharlal Nehru gab im Parlament bekannt, daß die Regierung beschlossen habe, aus einem Teil des Staates Madras einen neuen, innerhalb der indischen Bundesrepublik autonomen Staat mit dem Namen Andhra zu bilden. Der neue Staat soll diejenigen Teile des Staates Madras umfassen, in denen die Telugu-Sprache vorherrscht, jedoch nicht die Stadt Madras selbst. Die Gründung des Staates Andhra war das Lebensziel von Potti Srimulu, der vor einigen Tagen an Entkräftung starb, nachdem er 58 Tage lang aus Protest im Hungerstreik gestanden hatte. Sein Tod löste im Staat Madras große Unruhe aus. Randallierende Volksmassen demonstrierten gegen die Regierung und fielen voller Zerstörungswut über Regierungseigentum, vor allem die Bahnanlagen, her.

Kabinett billigte Fremdrentengesetz
Deutsch-australisches Visa-Abkommen

Bonn (UP). Rentner, die früher ihre Versicherungsbeiträge an Versicherungsträger außerhalb der Bundesrepublik gezahlt haben, von denen sie jetzt keine Leistungen mehr erhalten, sollen ihre Renten vom 1. April 1953 in aus Bundesmitteln bekommen. Dies gilt vor allem für die Vertriebenen aus Ostdeutschland und Auslandsdeutsche aus den Selbstbestimmten. Ein entsprechendes Gesetzentwurf über Fremd- und Auslandsrenten ist im Bundeskabinett verabschiedet worden. Er wird jetzt dem Bundesrat und dem Bundestag zugeleitet. Die bisherigen unterschiedlichen Regelungen sollen durch das Gesetz im ganzen Bundesgebiet vereinheitlicht werden. Im kommenden Bundeshaushalt sind für diese Aufwendungen 305 Millionen DM vorgesehen. Zwischen der Bundesregierung und der australischen Regierung wurde ein Abkommen über Sichtvermerkserleichterung und -erleichterung für den Reiseverkehr geschlossen, das am 1. Januar 1953 in Kraft tritt. Nach diesem Abkommen gewährt Australien allen Inhabern eines gültigen deutschen Passes die sich nicht ständig in Australien niederlassen wollen, gebührenfreie australische Einreisegeldvermerke mit einer Gültigkeitsdauer von 12 Monaten und für eine unbeschränkte Anzahl von Reisen innerhalb eines Zeitraums.

Generalstreik in Marokko schlug fehl

Casablanca (UP). Der Aufruf zum Generalstreik, den die Unabhängigkeitspartei Marokkos herausgab, ist ohne Wirkung geblieben. Industrie und Handel des Landes arbeiten im normalen Umfang. Lediglich einige arabische Geschäfte hatten geschlossen. Die französische Polizei gab die Verhaftung von zehn marokkanischen Funktionären der kommunistisch beherrschten Gewerkschaftsorganisation CGT bekannt. Die Verhafteten sollen sämtlich Angehörige der marokkanischen Unabhängigkeitsbewegung „Istiqlal“ sein. In Fez wurden 25 Marokkaner zu Freiheitsstrafen bis zu zwei Jahren verurteilt, weil sie an einer verbotenen anti-französischen Demonstration teilgenommen haben.

Die nordkoreanische Regierung hat den UN offiziell mitgeteilt, daß sie den indischen Korea-Vorschlag ablehne.

Der Erzbischof von New York, Kardinal Spellman, ist nach Korea abgeflogen, um wie im vorigen Jahr das Weihnachtsfest bei den US-Truppen zu verbringen.

Dem Filmschauspieler Charlie Chaplin wurde von der italienischen Regierung die Goldmedaille des Verdienstordens der italienischen Republik überreicht.

Ein Luftverkehrsabkommen wurde zwischen Japan und den skandinavischen Staaten abgeschlossen. Japan darf eine Fluglinie nach den skandinavischen Ländern eröffnen.

Der iranische Nationalistenführer Kaschani, der an Darmgeschwüren leidet, befindet sich nach Mitteilung seiner Ärzte in einem kritischen Zustand.

Feldmarschall a. D. von Rundstedt ist schwer erkrankt. Der 77 Jahre alte Offizier leidet an einer Herzkrankheit.

Von seiner Krankheit genesen ist Feldmarschall a. D. Albert Kesselring, der sich von Werler Gefängnis aus wegen seines Halbtatens in ein Krankenhaus begeben mußte und inzwischen auch aus seiner Kriegsverbrecherhaft entlassen wurde.

Dr. Hjalmar Schacht hat nach einwöchigen Beratungen mit syrischen Finanzexperten von Beirut aus die Heimreise nach der Bundesrepublik angetreten.

Bischof Dibelius rechtfertigt sich

Gegen kommunistische Angriffe — Schauprozesse und Versorgungschaos

Berlin (UP). Bischof Otto Dibelius, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, nahm in einer offiziellen Erklärung zu den schweren kommunistischen Vorwürfen Stellung, die ihm wegen angeblicher Erklärungen während seines USA-Besuches gemacht worden waren. Die beanstandete Rede in Denver bei der Tagung des Nationalen Kirchenverbandes der USA habe er überhaupt nicht gehalten.

Dibelius, der mit dem Flugzeug von seinem zehntägigen Aufenthalt in den USA zurückkehrte, erklärte, er sei sehr überrascht, daß seine Reden in Amerika in Deutschland aufsehen und Unruhe hervorgerufen haben. Er habe selbstverständlich in Amerika nichts anderes gesagt, als was er hundertmal in Deutschland gesagt habe, „nur mit sehr viel größerer Zurückhaltung“. Im übrigen sei er nicht Politiker, sondern Bischof seiner Kirche.

In einer Pressekampagne schürften die Sowjetzonen-Bilder die Evangelische Kirche in den letzten Tagen vor die Entscheidung gestellt, sich strengstens von den angeblichen Erklärungen des Bischofs in Denver zu distanzieren oder eine Spaltung der Evangelischen Kirche heraufzubeschwören. Dibelius sollte nach Presseberichten in Denver gesagt haben, Deutschland sei „im Kampf um die Auseinandersetzung zwischen christlicher Kultur und dem Geist des Materialismus“ ausseren.

Über seine Rede in Denver berichtet der Bischof in seiner Erklärung, er habe sich ein englisches Manuskript für einen einstündigen Vortrag zurechtgemacht, habe aber nach Durchsicht festgestellt, daß er es nicht „ohne erhebliche Änderungen“ hätte verlassen können. Schließlich habe er das Manuskript beiseite gelassen und ein kurzes Grußwort gesprochen. Inzwischen sei sein Manuskript ohne sein Wissen an die Presse gelangt und von dieser mit einseitiger Zuspitzung ausgewertet worden.

Wie Dibelius erklärte, habe er in den Vereinigten Staaten darauf hingewiesen, daß es die besondere Aufgabe der christlichen Kirche in unseren Tagen ist, den Geist des Materialismus, der im Westen entstanden sei, jetzt aber vom Osten her auf uns zukommt, entgegenzutreten, und daß er keinen Augenblick daran zweifle, daß der christliche Glaube siegreich sein wird. Weiterhin habe er in den USA darauf hingewiesen, daß das „deutsche Wunder“ keineswegs so groß sei, wie es erscheinen könne, sondern betonte, daß die Lage in Westdeutschland noch überaus schwierig sei und daß in Ostdeutschland die schlechte Ernte dieses Jahres zu erheblichen Sorgen Anlaß gebe. Ferner habe er „mit dem Lob der evangelischen Pfarrer nicht zurückgehalten, die als einzige Gruppe der akademisch Gebildeten den großen Zug vom Osten nach dem Westen nicht mitmachen, sondern treu zu ihren Gemeinden stehen.“

In einem großen politischen Schauprozess gegen sieben ehemalige führende Mitglieder der Sowjetzonen-CDU verhängte das Erfurter Bezirksgericht insgesamt 84 Jahre Zuchthaus. Den Angeklagten wurde von Gericht und Staatsanwaltschaft vorgeworfen, sie seien Agenten des amerikanischen Geheimdienstes und des Ost-Büros der westdeutschen CDU und hätten die „Block-Politik“ der Sowjetzone sabotiert. Wie ADN berichtet, bekannten sich alle sieben Angeklagten schuldig und beten das Gericht, ihnen während der Verbüßung der Strafe die Gelegenheit zu geben, „durch positive Aufarbeitung ihre Abkehr vom Wege des Verbrechens zu beweisen.“

Die Vizepräsidentin des Obersten Gerichtshofes der Sowjetzone, Dr. Hilde Benjamin

(SED), kündigte in der sowjetmündlichen „Täglichen Rundschau“ Prozesse gegen Staatsfunktionäre an und forderte einen „wirkungsvollen Schutz“ des kommunistischen Staatsapparates gegen „Sabotage“ und andere „Verbrechen“.

Wenige Tage vor Weihnachten bläuen sich aus allen Teilen der Sowjetzone die Berichte über zunehmende Versorgungsschwierigkeiten. Die Lebensmittellieferungen in allen grö-

ßeren Orten stoßen trotz steigender Waren- und Transportmittel. Vielfach kam es zu erregten Auseinandersetzungen und Mißfallkundgebungen der Bevölkerung, nachdem Konsum- und private Lebensmittelgeschäfte das Eintreffen von Nahrungsmitteln angekündigt hatten, die dann jedoch an „akute Bedarfstellen“ umgeleitet werden mußten. In erster Linie fehlt es an Fett, Butter, Zucker und Kartoffeln. Infolge starken Mangels an Kohlen sind die Bäckereien zahlreicher Städte und kleinerer Ortschaften nicht in der Lage, Brot zu backen. Auch die Lebensmittellieferungen für Schulen mußten stark reduziert werden. Nicht viel anders sieht es mit der Versorgung mit Industrieerzeugnissen aus.

USA rechnen mit deutschem Waffenbedarf

Im Militärhilfe-Programm berücksichtigt — Lieferung frühestens Ende 1953

Washington (UP). Der voraussichtliche Waffenbedarf der Deutschen Bundesrepublik wird bei der Ausarbeitung des amerikanischen Militärhilfe-Programms für das Haushaltsjahr 1953/54 berücksichtigt werden, wie ein Sprecher des US-Verteidigungsministeriums bekanntgab.

Es handelte sich dabei aber vorläufig nur um Vorbereitungen „auf dem Papier“. Es könne keine Rede davon sein, daß schon Waffenlager für die Bundesrepublik angelegt würden. Bis vor kurzem habe es derartige Waffenlager auch für andere Staaten nicht gegeben, denn der Bedarf an Bildungsmaterial sei so groß gewesen, daß während der ersten Phase des Hilfeprogramms fast alle neu hergestellten Waffen direkt vom Werk an die europäischen Empfänger verschickt worden seien. Die Verzögerung habe sich durch Erhöhung der Rüstungsproduktion jetzt so gebessert, daß die Bundesrepublik im Bedarfsfall voraussichtlich innerhalb kürzester Frist beliefert werden könne.

Angesichts der Schwierigkeiten bei der Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge sind alle verantwortlichen Stellen in Washington der Ansicht, daß mit Waffenlieferungen an die Bundesrepublik frühestens Ende 1953 zu rechnen sei. Die ersten Sendungen dürften zudem vornehmlich aus solchen Waffen bestehen, wie sie für die Ausbildung von Truppen benötigt werden. Ihre komplette Ausrüstung werden die deutschen Divisionen ohnehin wohl erst etwa zwei Jahre nach Aufstellung der ersten Einheiten brauchen. In Washington nimmt man an, daß die Bundesrepublik dann auch schon in der Lage sein wird, zumindest ihren Bedarf an leichten Waffen selbst zu decken. Die amerikanischen

Lieferungen dürften dann nur noch aus Panzern, Flugzeugen, schwerer Artillerie und anderen schweren Waffen bestehen.

Präsident Truman konferierte mit seinen führenden Beratern in Verteidigungsfragen. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand dem Vernehmen nach die Summe, die im neuen Budget für die Luftstreitkräfte ausgeworfen werden soll. Das Verteidigungsministerium hat dem Präsidenten vorgeschlagen, als Gesamtsomme für die Streitkräfte 40,8 Milliarden Dollar festzusetzen. Davon sollen 16,2 Milliarden Dollar auf die Luftstreitkräfte und je 12 Milliarden Dollar auf die Armee und die Marine entfallen. Das Budget, welches das am 1. Juli 1953 beginnende Haushaltsjahr umfaßt, muß noch von dem scheidenden Präsidenten ausgearbeitet werden, wird aber erst unter der neuen Präsidentschaft im Kongress beraten.

Truman bezeichnete die Pariser Tagung des Nordatlantischen als einen wichtigen Schritt auf dem Wege der freien Nationen zum Frieden, als er die unter Führung von Außenminister Acheson stehende amerikanische NATO-Delegation nach ihrer Rückkehr aus Paris auf dem Flugplatz von Washington begrüßte. Acheson sagte, daß die NATO-Tagung in Paris sehr nützlich gewesen und sehr befriedigend verlaufen sei. Finanzminister Snyder erklärte, daß die Pariser NATO-Konferenz zu „größerer Harmonie“ zwischen den Nordatlantischen Staaten geführt habe. Der Leiter der Verwaltung für gemeinsame Sicherheit, Harriman, wies darauf hin, daß sich die Nordatlantische Organisation innerhalb ihres derzeitigen Bestehens von einem Plan zu einer „Realität“ entwickelt habe.

Sowjets werfen den USA Massenmord vor

UN sollen Zwischenfälle in koreanischen Gefangenenlagern untersuchen

Die Sowjetunion forderte die UN-Generalversammlung auf, noch vor der Weihnachtsunterbrechung die Zwischenfälle zu untersuchen, die sich in den unter alliierter Verwaltung stehenden Kriegsgefangenenlagern in Korea ereignet haben.

Die Sowjetunion beschuldigte in diesem Zusammenhang die Streitkräfte der USA und Südkoreas des „Massenmordes“ an nordkoreanischen und chinesischen Gefangenen. Insbesondere die Behandlung von amerikanischen Militärbehörden begangenen Massenmordes an koreanischen und chinesischen Kriegsgefangenen auf der Insel Pongam sei vordringlich und von größter internationaler Bedeutung, betonte der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko. Die gegen diese Kriegsgefangenen angewandte Handlungsweise stehe im Widerspruch mit den grundlegenden Prinzipien der Menschlichkeit und der Moral. Außerdem stellten sie einen Verstoß gegen die internationalen Kriegsgefangenenkonventionen dar.

Die USA erklärten, sie seien damit einverstanden, wenn die Generalversammlung sich entsprechend dem sowjetischen Antrag mit dem angeblichen Grausamkeiten gegenüber kommunistischen Kriegsgefangenen in Korea beschäftigen wolle.

Die UN-Generalversammlung ließ die Österreich-Resolution gut, die bereits vom Politischen Hauptausschuß gebilligt worden war. Mit 48 gegen null Stimmen bei Enthaltung des Sowjetblocks, Afghanistans, Ecuadors, Arabiens, Saudiarabiens und des Iran billigte

die Versammlung ferner die Frauenrechtskonvention und beschloß deren Auflegung zur Unterzeichnung.

Gegen die Stimmen des Sowjetblocks wurden zwei Resolutionen verabschiedet, in denen tatkräftige Maßnahmen zur Erleichterung des Loses der Flüchtlinge des zweiten Weltkrieges gefordert werden, die weder in ihre Heimat zurückkehren können und bisher auch keine neue Heimat finden konnten. Die eine Resolution fordert den UN-Hochkommissar für das Flüchtlingswesen auf, in Verbindung mit der Weltbank und den Regierungen nach neuen Mitteln zur finanziellen Unterstützung der Flüchtlinge zu suchen. Die zweite Resolution bringt die direkte Verantwortlichkeit der UN für das Flüchtlingsproblem zum Ausdruck.

In Anwesenheit der französischen Delegation wurde die lateinamerikanische Marokko-Resolution auch von der Generalversammlung mit 45 gegen drei Stimmen bei Enthaltungen angenommen. Schließlich beschloß die UN-Generalversammlung gegen den Protest der Sowjetunion und der anderen kommunistischen Delegationen, den Punkt der Tagesordnung, der sich mit einer Definition des Begriffs „Aggressor“ befaßte, um zwei Jahre zurückzustellen. Ein polnischer Antrag, die Debatte darüber 1953 fortzusetzen, wurde abgelehnt. Ein Ausschuß, dem Vertreter von 15 Nationen angehören, soll inzwischen die Arbeiten an der Definition fortsetzen und der UN-Tagung 1954 einen Abschlußbericht vorlegen.

Bey beugt sich dem französischen Druck

Zwei Dekrete unterzeichnet — Paris hofft auf weitere Nachgiebigkeit

Tunis (UP). Der Bey von Tunis hat sich den ultimativen Forderungen Frankreichs gebeugt und die zwei umstrittenen Dekrete des französischen Reformplanes unterzeichnet. Gleichzeitig setzte er Namen und Siegel unter 60 Dekrete minderer Bedeutung, deren Unterzeichnung er fast zwei Jahre lang hinausgezögert hatte.

In französischen Kreisen in Tunis wird das Nachgeben des nominellen Herrschers von Tunesien als ein diplomatischer Sieg gefeiert. Man erwartet nun eine wesentliche Entspannung der explosiven Lage in Nordafrika. Bey Sidî Mohammed el Amin Pascha hatte das ohnehin gespannte französisch-tunesische Verhältnis einer schweren Zerreißprobe ausgesetzt, als er dem französischen Generalresidenten de Hauteclocque trotz eindringlicher Mahnungen die Unterzeichnung der beiden Dekrete verweigerte. Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll dem Herrscher mit Absetzung gedroht worden sein, falls er die Dekrete nicht unterzeichne.

Ein amtlicher Sprecher in Paris erklärte, die französische Regierung hoffe, daß der Bey von Tunis weiter nachgeben und auch noch die 5 übrigen Dekrete unterzeichnen werde, die sich auf die Neuordnung der inneren Verwaltung des französischen Protektorates Tunesien beziehen. Damit würde es Frankreich gelingen, sein zunächst auf hartnäckigen Widerstand gestoßenes Reformprogramm für Tunesien in der ursprünglichen Form durchzusetzen.

Die Neo-Destour, Tunesiens Unabhängigkeitspartei, erklärte dagegen, sie trachte die Unterschrift des Bays unter die beiden Artikel des Reformprogramms für null und nichtig, da sie der Bey unter Gewaltandrohung habe leisten müssen. Keiner Unterschrift, die unter solcher Umständen gegeben worden sei, komme jedoch irgendwelcher Wert zu. Das tunesische Volk werde kein Abkommen anerkennen, dem es nicht selbst zugestimmt habe. Jede Abmachung, die gegen seine ureigensten Rechte sei, werde von ihm

als null und nichtig angesehen. Es werde weiterhin kämpfen und sich nicht eher zufriedengeben, bis seine berechtigten Ansprüche erfüllt seien.

Der französische Reformplan sieht einen von Bey zu bestellenden Konsultativrat und die stärkere Berücksichtigung des einheimischen Elements bei der Verteilung von Verwaltungsstellen vor. Jedoch erfüllt der Plan die tunesischen Wünsche nach voller Autonomie nicht. Nach den beiden jetzt unterzeichneten Dekreten soll den Tunesiern in Zukunft mindestens in Gemeindevortretungen Stimmgleichheit, in manchen Fällen sogar die Mehrheit gewährt werden. Obwohl sich diese Dekrete auf den von keiner Seite bestrittenen Teil des Reformprogramms bezogen, hatte der Bey seine Unterschrift ursprünglich verweigert, da er darin ein Zugeständnis an die französischen Forderungen sah und eine Schwächung der tunesischen Autonomiebestrebungen befürchtete.

Arabische Liga behandelt deutsche Note

Kairo (UP). Der Politische Ausschuß der Arabischen Liga, der in Kairo zu einer Sondertagung zusammengetreten ist, befaßte sich neben der Lage in Nordafrika auch mit den letzten Vorschlägen der Deutschen Bundesregierung zum deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommen. Die neuen deutschen Vorschläge sind in einer Note der Bundesregierung enthalten, die der deutsche Botschafter in Kairo, Günther Pawelke, dem ägyptischen Ministerpräsidenten, General Naguib, vor wenigen Tagen überreichte.

Nach zuverlässigen Informationen stellt die Bundesregierung nachdrücklich fest, daß an ihre Aufgabe des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens überhaupt nicht zu denken sei. Die Bundesrepublik sei aber bereit, den arabischen Staaten die gleichen Waren zu liefern, die Israel nach den Bedingungen des Wiedergutmachungsabkommens erhält. Deutschland soll sich ferner bereit erklärt haben, die Wiedergutmachungslieferungen an Israel der Kontrolle der UN zu unterwerfen.



Vor dem Militärgericht in Metz begann ein Prozeß gegen deutsche Ärzte. Den Bakteriologen Professor Eugen Haagen und Professor Otto Bickenbach wirft die Anklage vor, während des Krieges in Straßburg durch Versuche an lebenden Menschen zahlreiche KZ-Häftlinge aus dem Lager Struthof ums Leben gebracht zu haben. Unser Bild zeigt Prof. Haagen (rechts stehend), links der zweite Angeklagte, Prof. Otto Bickenbach. Dahinter die Verteidiger der beiden Mediziner.

Umschau in Karlsruhe

Das Verfahren gegen Dr. Amend Finanzpräsident ist in keinem Aufsichtsrat mehr

Karlsruhe (Sw). Finanzminister Dr. Frank hat auf eine von dem FDP/DVP-Abgeordneten Dornes in der Verfassungsgebenden Landesversammlung eingebrachte kleine Anfrage schriftlich mitgeteilt, daß noch nicht angegeben werden könne, bis wann das Dienststrafverfahren gegen den nordbadischen Finanzpräsidenten Dr. Karl Amend abgeschlossen sein wird. Das Dienststrafverfahren befindet sich zur Zeit „in der Untersuchung“. Auf den Einwand Dr. Amend, daß das Dienststrafverfahren gegen ihn nicht ordnungsgemäß eingeleitet worden sei, habe der zum Untersuchungsführer bestellte Beamte das Verfahren ausgesetzt, bis eine rechtskräftige Entscheidung über die Durchführung des Untersuchungsverfahrens vorliegt. Die Entscheidung des Untersuchungsführers sei in Bälde zu erwarten. Gegen diese Entscheidung könne dann Beschwerde erhoben werden.

Dr. Frank weist in seiner schriftlichen Antwort ferner darauf hin, daß der seit dem 7. Februar 1930 vorläufig des Dienstes enthobene Finanzpräsident inzwischen aus sämtlichen Aufsichtsräten der in Betracht kommenden Gesellschaften ausgeschieden sei.

Täter des Taxiüberfalles verhaftet

Karlsruhe (Sw). Die beiden Brüder Norbert und Walter Damm aus Karlsruhe, die in der vergangenen Woche in Ettlingen einen Überfall auf einen Taxi-Chauffeur verübten, wurden bei Memmingen im Allgäu in einer Scheune verhaftet. Ob die Verhandlung der beiden Täter in Karlsruhe stattfindet, ist noch fraglich, da die beiden in der Zwischenzeit in der Memminger Gegend ebenfalls einen Überfall auf einen Taxi-Chauffeur und mehrere Einbruchdiebstähle begangen haben.

Wettbewerb für Kongreßhalle abgeschlossen

Karlsruhe (Sw). Der Ideenwettbewerb für den Bau einer Kongreßhalle in Karlsruhe ist mit der Entscheidung des Preisgerichtes abgeschlossen worden. Bei insgesamt 45 eingereichten Entwürfen erhielt der Karlsruher Architekt Prof. Erich Schelling den 1. Preis in Höhe von 4000 DM. Drei weitere Preise in Höhe von 2000 und 1500 DM felen an Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Schulz, Dipl.-Ing. Erich Rossmann und Wolfgang Hirsch, alle aus Karlsruhe.

Aus der badischen Heimat

Heidelberg. Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk der Stadt Heidelberg ist seit Mitte November bis zum 19. Dezember von 7790 auf über 11 000 angestiegen. (Sw)

Mörsbach vergrößert Märkthalle

Mörsbach (Sw). Der Gemeinderat hat die Pläne des Stadtbaumeisters für die Vergrößerung der südlichen Märkthalle genehmigt. Die Halle wird schon seit längerer Zeit vom Verband Badischer Fleckviehzüchter für seine Zuchtviehschauen benützt. Bei diesen Märkten werden oft mehr als 300 Tiere aus ganz Nordbaden aufgeführt. Nach den Plänen des Stadtbaumeisters soll die Stallung der Märkthalle so weit vergrößert werden, daß sie über 100 Tiere mehr aufnehmen kann.

Vollbeladene Möbelauktoren brannte aus

Eppingen, Kreis Sinsheim (Sw). Ein Lastauto aus Bruchsal, das mit wertvollen Möbeln beladen war, brannte aus bisher ungeklärter Ursache auf der Bundesstraße bei Sulzfeld aus. Der Geistesgegenwart des Fahrers war es zu verdanken, daß der ebenfalls vollbeladene Anhänger unverseht blieb.

Hochschulitag für die Kraichbäuer

Bretten (Sw). Der Hochschulbund Hohenheim veranstaltet am 17. Januar erstmalig

in Bretten einen Hochschulitag für die bäuerliche Bevölkerung, der dazu dienen soll, den Landwirten wertvolle Erkenntnisse der Forschung auf den Gebieten der Agrartechnik und der Betriebswirtschaft zu vermitteln. Neben Vorträgen namhafter Professoren des Hochschulbundes wird Professor Dr. Münzinger den am besten geführten bäuerlichen Betrieb im Landkreis Karlsruhe mit dem von ihm gestifteten Münzinger-Preis 1932 auszeichnen.

Pforzheim wünscht Kreis-Neueinteilung

Pforzheim (Sw). Die baldige Kreis-Neueinteilung im Pforzheimer Wirtschaftsraum wird von der Stadtverwaltung Pforzheim als unbedingt notwendig bezeichnet. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten und anderer Regierungsmitglieder über eine Kreis-Neueinteilung in Baden-Württemberg hätten in Pforzheim nicht befriedigt. Die Unterbringung von staatlichen Behörden in Pforzheim würde von der Stadtverwaltung trotz der Schwere des Wohnungsproblems begrüßt. In einer Erklärung der Stadtverwaltung wird die Zuteilung der Bahnstrecke Wilferdingen-Pforzheim-Nefern zur Eisenbahndirektion Stuttgart als der erste Schritt der Verwirklichung einer natürlichen Verwaltungseinheit der Eisenbahnstrecken im Bezirk Pforzheim bezeichnet. Pforzheim erwarte nun noch die Errichtung eines Eisenbahnbetriebsamtes, eines Eisenbahnverkehrsamtes und den Neubau der Bahnhofsanlagen sowie die Einbeziehung der Strecke Pforzheim-Mühlacker in den Elektrifizierungsplan der Eisenbahndirektion Stuttgart. Ferner wird in einer Erklärung der Wunsch nach Errichtung eines Landgerichts in Pforzheim und nach einer sinnvollen Neuordnung des Arbeitsamtsbezirks Pforzheim wiederholt.

Zwei Tote und drei Verletzte

Schwere Verkehrsunfälle bei Lehr

Lehr (Sw). Ein Motorradfahrer aus Freiburg-St. Georgen fand auf der Bundesstraße zwischen Lehr-Dinglingen und Friesenheim bei einem Verkehrsunfall den Tod. Ein anderer Motorradfahrer und zwei Radfahrer wurden verletzt.

Ein von einem 21 Jahre alten Mann gesteuertes Auto war in eine Querrinne geraten und auf die linke Fahrbahnseite getragen worden. Der Wagen, der nach Angabe seines Fahrers eine Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern gehabt haben soll, fuhr in eine Gruppe von sechs hintereinander fahrenden Radfahrern und stieß dann noch mit zwei Motorradfahrern zusammen. Das Auto wurde vollständig demoliert. Die Motorräder und einige Fahrräder wurden beschädigt. — Ein 28 Jahre alter Mann aus Isenheim bei Lehr wurde bewußlos in schwerverletztem Zustand zwischen Isenheim und Kürzel am Straßenrand aufgefunden. Er hatte unter Alkohol einfluß gefunden und war mit seinem Motorrad gegen einen Baum gefahren. Nach seiner Einlieferung ins Lehr Kreis Krankenhaus starb der Verletzte.

Freiburg. Eine Hotel- und Gaststätten-Schmense für Südbaden findet vom 1. bis zum

Hirtenbrief des Erzbischofs

Zum „Welttag der heiligen Kindheit“

Freiburg (Sw). In einem Hirtenbrief zum „Welttag der heiligen Kindheit“ am 24. Dezember bittet der Freiburger Erzbischof Dr. Rauch seine „kleinen Diözesanen“, täglich im Gebet der kleinen Brüder und Schwestern zu gedenken, die den Heiland nicht kennen. Wenn die Kinder auch nicht in die fernsten Missionsländer ziehen oder nach Rußland, China und Ungarn gehen könnten, so könnten sie doch im Geist und im Herzen täglich eine Missionsreise antreten. „Vergesst mir, meine lieben kleinen Diözesanen, auch die Kinder von Korea nicht, die heimatlos frieren und hungern, trauern und weinen. Vergesst mir die vielen Kinder der Länder nicht, wo der

Satan mit seinen menschlichen Werkzeugen das Kommen des göttlichen Erlösers mit teuflischer Gewalt, mit Gefängnis und Folterwerkzeugen verhindert, wo der Heiland aus Elternhaus, aus Kirche und Schule wie ein Verbrecher hinausgeworfen wurde, wo Hunderttausende von Kinderherzen mit dem Höllegeist der Gottlosigkeit zugrunde gerichtet werden, wo die Priester und so viele durstige Menschen in Gefängnissen schmachten und schon so viele ihre Heilandstreu mit ihrem blutigen Tod bezahlen mußten. Vergesst die Kinder auch der anderen Länder nicht, wo zwar keine Christenverfolgung herrscht, wo aber auch noch Finsternis die Erde bedeckt.“

Gewitter über Süddeutschland

Hochwasser im Neckartal und Odenwald

Karlsruhe (Sw). Über weiten Gebieten Südwestdeutschlands ging am Sonntagvormittag, dem Tag des kalendrischen Winteranfangs, ein heftiges Wintergewitter nieder. Langanhaltende Regen-, Schneee- oder Hagelschauer mit Stürmen, die zum Beispiel in Freiburg eine Geschwindigkeit von 108 km/h erreichten, waren zum Teil von Donner und Blitz begleitet.

In Karlsruhe riß ein Wirbelsturm die Giebelwand eines Hauses in der Hirschstraße ein. Wegen der Einsturzgefahr mußten fünf Familien das Haus räumen. Sie wurden in Behelfsheimen untergebracht. Außerdem wurden in Karlsruhe zahlreiche Bäume entwurzelt. Der Straßenbahnverkehr war zum Teil bis in die Nachmittagsstunden außer Betrieb gesetzt. Erbsengroße Hagelkörner prasselten auf die Dächer der Stadt. Trotz dem starken Unwetter wurde in Karlsruhe niemand verletzt.

In Freiburg mußte die Feuerwehr wiederholt eingreifen, um abgedeckte Blech- und Ziegeldächer notdürftig zusammenzuflicken

und bei eingestürzten Baugrubenzäunen provisorische Absperrungen anzubringen.

Die Schifffahrt auf dem Neckar ist auf der Strecke zwischen Heilbronn und Heidelberg wegen Hochwasser eingestellt worden. Da der Rhein kaum Hochwasser führt, kann das Neckarwasser bei Mannheim sehr schnell abfließen. Bei Karlsruhe ist der Rhein am Sonntag um 20 cm gestiegen. Die Hochwassergrenze von 650 Meter ist jedoch nicht erreicht worden.

Die ununterbrochenen Regenfälle am Samstag und Sonntag und die Schneeschmelze im bethlichen Odenwald ließen den Elzbach so anschwellen, daß die in der Talsohle am Ostrand von Mörsbach gelegenen Gebäude zum Teil von Wasser umgeben waren. Die freiwillige Feuerwehr wurde zum Katastrophenschutz alarmiert. Brücken und Uferwehre wurden gesperrt. In Neckaritz wurden von Elzbach die Bahnübergänge und die Wiesen bei der Stadt überschwemmt. Das Jagsttal bildete oberhalb von Neudenau eine einzige Wasserfläche. In der Gemeinde Herbolzheim war die Hauptstraße von den Fluten der Jagt überspült und nicht passierbar.

14. Mai in Freiburg statt. Der freiburger Stadtrat hat dafür 20 000 DM bewilligt. (Sw)

Todtmooos. Im Alter von 73 Jahren starb in Todtmooos Rudolf Jordan, der sich vor allem durch sein langjähriges Wirken im Dienste des Schwarzwaldvereins bei allen Schwarzwaldfreunden einen Namen gemacht hat. (Sw)

Die Pfalz — ein sittliches Notstandsgebiet

Pfarrer fordern: Brecht die Macht des Geldes! Bundestag will Abhilfe schaffen

Punkt zwei auf der Tagesordnung der in wenigen Tagen stattfindenden 80. Sitzung des Bundestagsausschusses für Fragen der Jugendfürsorge heißt: „Beratung über Maßnahmen gegen die sittliche Gefährdung der heranwachsenden Jugend im Gebiet der groß-amerikanischen Bauvorhaben in Rheinl-Pfalz“. Auf einer dreitägigen Inspektion stellten acht Abgeordnete des Deutschen Bundestages und Behördenvertreter fest, daß dieses größte Bauvorhaben im Bundesgebiet ein „sittlicher Gefahrenherd erster Ordnung“ ist.

Zäher gelber Schlamm liegt fußhoch auf den Straßen. Panzer hinter Panzer, Lastwagen hinter Lastwagen und dazwischen Bauern, Arbeiter, Mädchen und Soldaten. Sie drängen durch die schmalen Straßen der kleinen Orte. Geld fließt, viel Geld. Ein amerikanischer Luftwaffenleutnant verdient monatlich etwa 2400 Mark. Das Geld fließt auch durch die Hauptplätze. Millionen und Millionen Mark zaubern Kasernen aus dem Boden. riesige Komplexe, Spezialarbeiter tragen tausend und noch mehr Mark nach Hause und alle haben Langeweile. So wandert der Goldstrom weiter in die Bars, in die Kneipen, in die Kantinen und zu den vielen „Damen“, die hier ihr Glück machen wollen — Marketerinnen des Stahlbetons.

Drucksache 3901, ein CDU-Antrag im Bundestag, wirbelte den ersten Staub auf: „Das Haus wolle Maßnahmen beraten gegen die sittliche Gefährdung der Jugend im Baum Baumholder, Kaiserslautern, Bittburg und Worms“. Das Haus reagierte prompt: Acht Abgeordnete, darunter drei Frauen, Regierungs- und Bundesvertreter, fuhren drei Tage durch eine der gigantischsten Baustellen der Welt und jetzt wollen sie beraten, was geschehen muß. „Wir müssen etwas tun“, darüber sind sich alle klar. In Kaiserslautern, Landstuhl, Baumholder, Pirmasens, überall sahen sie dasselbe: Das Laster in nackter Form.

Der nun beginnende Kampf wird das Laster nicht restlos beseitigen können, aber man will es von der Straße treiben, zurückdrängen. Man will es vor allem von der Jugend fernhalten. Darum kämpft jetzt der Bonner Ausschuß. „Auf höchster diplomatischer Ebene“ soll dieser Kampf auf Vorschlag des Bundestagsausschusses eröffnet werden: Adenauer und das Auswärtige Amt sollen mit General Ridgeway verhandeln. Und die Pfarrer fordern: „Brecht die Macht des Geldes, der in dieser armen Gegend seltene Gast ist der Grund allen Übels. Bonn weiß: Die Pfarrer haben recht. Wegen des Geldes ist Rheinland-Pfalz „sittliches Notstandsgebiet“.

Während man sich von diesem „Weg von oben“ nur wenig verspricht, hofft man um so mehr auf die „untere Ebene“. Die weibliche Kriminalpolizei soll verstärkt werden und Jugendheime müssen gebaut werden. Lehrlingsheime, Häuser der offenen Tür. Solche Stätten also, die die Jugendlichen vor die Entscheidung stellen. Hier ist der Weg der Arbeit, des Anstandes und des ethischen Geldes.

Diese Bauten kosten aber Geld, viel Geld. Der Bund, die Länder und Gemeinden sollen helfen, sagt der Ausschuß. Gerade letztere verdienen genug Geld in diesem Gebiet, mehr als je zuvor. Warum soll man dieses Geld nicht in Jugendheime investieren? Und so ist die einzige Rettung, die man in Bonn sieht, letztlich ein seltsamer Vorschlag: Die Armee des Geldes soll kehrtmachen. (ld)

Zwei mal
CORNELIA
ROMAN VON JO BRENDL
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen
durch Verlag v. Graber & Gögg, Wiesbaden
(25 Fortsetzung)

„Sie kennen Heglund?“ forschte Lührlein eifrig. „Das ist erstaunlich. Er kennt nämlich auch eine Cornelia Lucas. Er hat uns erzählt ...“

„Aber das bin ich doch!“ triumphierte die Larsen. „Ich hatte doch, um unerkannt zu bleiben ... Aber das erzähle ich Ihnen ein andermal. Jetzt brauche ich rasch mein Gepäck! Meine Abendkleider!“

„Das Abendkleid!“ stöhnte Zütterlin. „Für wen habe ich denn nun eigentlich das teure Abendkleid bestellt. Ich hörte doch von Fräulein Lucas, daß sie kein Abendkleid habe. Und weil mein Neffe doch ...“

„Interessant!“ meinte die Larsen. „Die Rechnung habe ich bekommen. Für Cornelia Lucas im Walden-Alm ausgestellt. Herr Heglund brachte sie mir in dem Alpblick, wie ist das möglich?“

„Das werden wir auch noch aufklären“, meinte der alte Lührlein und zieht ein kleines Paket aus der Hosentasche. Rollt es auf. Hebt etwas in die Höhe. Etwas Helles, Schimmerndes.

„Kennen Sie etwa diese Perlenkette?“ fragt er und schaut der Larsen in die Augen. „Meine Perlen“, schreit die Larsen und wird fast ohnmächtig. „Großer Gott, wie kommen meine Perlen hierher? Ich habe sie doch dabei in Berlin in mein Safe gegeben!“

„Wirklich?“ Jetzt staunt selbst der an mancherlei Überraschungen gewöhnte Lührlein. „Das sind Ihre Perlen?“

„Natürlich!“ sagt die Larsen. „Ich habe sie doch in jedem Film getragen. Zuletzt in ...“

„In „Lukrezia Borgia“, ich erinnere mich!“

gibt Lührlein zu. Dann schüttelt er den Kopf und sagt leise:

„Wußten Sie, gnädige Frau, daß die Perlen falsch sind? Eine gute Imitation, mehr nicht!“

„Falsch?“ Die Larsen wird blaß. „Das ist ausgeschlossen! Meine Perlen sind nicht falsch. Molander hat sie mir geschenkt, damals als ich ...“

„Sie sind aber wirklich falsch!“ beteuert Lührlein abschreckend. „Es sei denn ...“

Eine phantastische Idee ist ihm plötzlich gekommen. Unwahrscheinlich ist das natürlich. Aber ganz unmöglich ist es nicht.

„Darf ich die Kette noch eine Stunde behalten, gnädige Frau?“ bittet er höflich.

Die Larsen zögert. Aber Zütterlin, der mit immer größerem Erstaunen diesem Gespräch gefolgt ist, nickt ihr aufmunternd zu.

„Dem Lührlein können Sie das Stück ruhig anvertrauen!“ meint er. „Der geht sogar mit zehn Millionen nicht durch. Dazu hängt der viel zu sehr an den Bergen hier.“

„Es ist kein Mißtrauen!“ meint die Larsen. „Ich verstehe nur nicht, wieso meine echten Perlen plötzlich falsch sein sollen? Und wie diese Kette überhaupt hierher kommt?“

„Mit Fräulein Cornelia Lucas!“ sagt Lührlein. „Sie trug sie gestern in der Bar. Der Comte wollte sie ihr klauen. Aber ich habe sie dem Comte wieder abgenommen.“

„Wirklich?“ Die Augen der Larsen blitzen vor Vergnügen. Das ist wirklich der reinste Kriminalfilm, der hier gespielt wird. Viel besser und spannender als die Drehbücher, die man ihr dauernd vorlegt. Ihre Neugierde ist hellwach.

„Wenn bekomme ich denn meine geheimnisvolle Doppelgängerin zu sehen?“ will sie wissen.

„Heute abend natürlich! Auf dem Ball!“ versichert Zütterlin.

Ein bißchen komisch ist ihm immer noch zumute. Da hat ihm sein werter Neffe etwas Schönes eingebrockt. Schickt ihm gleich zwei Cornelias auf den Hals. Am Schluß sind beide falsch?

„Sie wollten doch mit Berlin sprechen“, erinnert er.

Aber die Larsen hat plötzlich gar kein Verlangen mehr nach dem langweiligen Berlin. Hier gefällt es ihr viel besser. Italienische Grafen, die Perlen klauen, Doppelgängerinnen, die Abendkleider bestellen, Perlenketten, die aus verschlossenen Safes auftauchen. Das ist viel spannender als alle Molanderfilme zusammen!

„Danke, lieber Direktor!“ meint sie. „Das mit Berlin, das hat bis morgen Zeit. Mein Gepäck ist viel wichtiger. Sonst kann ich nicht zu Ihrem Fest kommen.“

„Sofort!“ versichert Zütterlin, heilfroh, sich endlich wieder seinen Geschäften widmen zu können.

„Ich jage umgehend unseren Schlitzen zum Alpblick hinaus!“

„Vielen Dank!“ lächelt die Larsen und entläßt gnädig ihre beiden Besucher.

„Teil was?“ meint Zütterlin im Heruntergehen zum alten Lührlein. „Was willst du jetzt mit der anderen, der falschen Lucas machen?“

„Die ist gar nicht falsch“, sagt der Alte und läßt den verblüfften Hoteller mitten in der Halle stehen.

„Dieses Fräulein Lucas sein falsch“, sagt im gleichen Augenblick Mister Mac Cormick und schaut dem braunverbrannten Heglund erstaunt ins Gesicht. „Was Sie nicht sagen! Hat nie gefilmt? Unglaublich!“

„Sie verstehen mich nicht, Mac Cormick!“ sagt Heglund und schlürft seine eiskühle Limonade, die friedlich neben dem Whisky des Amerikaners steht.

„Die richtige Lucas hat nie gefilmt. Aber die Lucas, die hier auftritt und sich Lucas nennt, die heißt gar nicht Lucas. You understand?“

„Okay!“ sagt Mac Cormick. „Es sind hier also zwei verschiedene Lucas-Fräuleins. Und welches sein die vom Film?“

„Wahrscheinlich keine! Mit welcher haben Sie denn gesprochen?“

Heglund ist überzeugt, daß diese falsche Preisrührerin auch hier im Walden-Alm ihr Unwesen getrieben hat. Nur Cornelia, seine Cornelia, wo kommt sie plötzlich her? Er

hat sie doch deutlich erkannt unter den Zuschauern vorhin auf der Abfahrtstrecke.

„Blond, schlank, nette kleine Nase!“ sagt Mac Cormick. „Spricht ganz gut englisch. Spielt sehr gut Poker. Wirklich ausgezeichnet!“

„Das ist Cornelia“, ruft Heglund erstunt. „Blond, ja, Grübchen, stimmt auch. Poker hat sie bei mir gelernt.“

„Sie spielen Poker?“ meint Mac Cormick interessiert. „Das sein wonderful! Wir werden machen eine Partie dieses Abend. Sie, ich, Cornelia!“

„Woher wissen Sie denn, daß sie Cornelia heißt?“ forschte Heglund, immer noch fassungslos.

„Oh, weil italienische Comte sie so haben genannt. Cornelia, sagen Comte, ist sicher große Filmstar. Hat geschickt Telegramm an Molander. You do not now große Regisseur Molander?“

„Ausgeschlossen!“ sagt Heglund. Woher soll Cornelia den Regisseur Molander kennen? Oder ist sie inzwischen womöglich beim Film gelandet? Kleine Freundin eines großen Mannes?

Das Blut schließt ihm in den Kopf. Er kann den Gedanken nicht zu Ende denken.

„Verry interesting, by Jove!“ murmelt Mac Cormick und läßt sich einen neuen Whisky bringen.

„Habe 5000 Dollar investiert als Option auf falsche Filmstar. Aber Comte Tessano haben mir gesagt.“

„Der Comte Tessano?“ fragt Heglund. „Wie kann er sowas behaupten! Cornelia ist kein Filmstar!“

„Junger Mann!“ sagt Mac Cormick und zückt sein Scheckbuch. „Zahle Ihnen tausend Dollar sofort, wenn Sie mir bringen zurück Scheck, was ich habe gegeben an falsche Filmstar und mir zeigen beide Fräulein Lucas okay?“

„Danke!“ sagt Heglund und spült etwas hinunter, was ihm in der Kehle sitzt. „Ich werde die Sache ohnehin aufklären. Eine der beiden ist auf jeden Fall falsch. Und die andere ist kein Filmstar.“ (Fortsetzung folgt)

Kraftfahrzeug und MOTOR

Da schmunzelt der Kraftfahrer: Motorrad-Latein

Sie saßen in froher Runde am Stammtisch und jeder hatte schon sein tollstes Abenteuer erzählt. Nur Erich war noch nicht zu Wort gekommen.

„Pah“, begann er endlich, „alles schön und gut, aber da dreht meine Fox noch ganz andere Sachen. Mein Bericht ist viel kürzer, aber überwältigender als Eurer.“

„Schieß los!“, riefen die Kollegen ungeduldig. Und Erich begann:

„Ich jage vor einigen Tagen einem Ami nach. Der fährt wie der Teufel — mindestens



mit 140 Sachen. Ich hole schnell auf. Mein Tachometer rotiert wie irrsinnig. Wie ich auf seiner Höhe bin, guckt er raus und sagt in gebrochenem Paneeuropäisch: „Hallo boy, beanspruchen Sie doch Ihr schönes Fox nicht über!“

„Keine Bange!“ sage ich, „die 140 Sachen sind bei mir nur Anfangsgeschwindigkeit.“

„Yes“, meint der Ami, „I see, aber sehen Sie nicht, You haben drin noch den ersten Gang!“

„Herr Ober, zahlen!“

4 bis 5 Gläser Cognac

Bei einer Normalperson von ca. 65 bis 75 kg Körpergewicht reichen 3 bis 6 Glas Bier, 2 — 3 Gläser Wein oder 4 bis 5 kleine Gläser 40%igen Cognacs aus, um 1,5 Promille Blutalkohol zu erzeugen, die laut „Rechts- und Wirtschafts-Praxis“ genügen die Grenze zu erreichen, bei deren Überschreiten das Führen eines Kraftfahrzeuges unverantwortlich wird. Normalerweise vergehen 30 bis 40 Minuten, bis der Alkohol die volle Wirkung erlangt. Erst nach etwa 3 Stunden klingt diese wieder ab.

Wußten Sie das schon?

Im Jahre 1931 wurden mehr als 29 Prozent aller Verkehrsunfälle durch das Nichtbeachten der Vorfahrt verursacht.

Über 51 000 Fußgänger waren im Jahre 1931 an Verkehrsunfällen beteiligt.

Während in den USA auf 1 000 Autos 0,72 tödliche Unfälle kommen, sind es bei uns 1,25.

In Rheinland/Pfalz versteht man keinen Spaß: Dort wurden im Jahre 1931 246 Führerscheine wegen Trunkenheit am Steuer entzogen.

Das interessiert den Kraftfahrer:

NSU-MAX mit „beruhigter Luft“

Ersatz der bewährten NSU 251 OSL mit großen Verbesserungen

Den Freunden rassistiger Motorräder bescherten die NSU-Werke eine höchst erfreuliche Herbst-Überraschung: die NSU-MAX, die als Ersatz für die seit einigen Monaten nicht mehr produzierte NSU 251 OSL inzwischen in steigendem Maße unsere Landstraßen bevölkert. Mit seinen 15 PS stellt sich der Max-Motor als der stärkste serienmäßige Viertakter-Motor Deutschlands vor. Abgesehen von einer Spitzengeschwindigkeit von 115 km/h zeigt sich das Temperament dieser Maschine vor allem im mittleren Drehzahlbereich. Auch wird ihr eine beachtenswerte Bergfreudigkeit zugesprochen.

Wichtig ist vor allen Dingen die neue ULTRAMAX-Schubstangensteuerung, durch welche die obenliegende Nockenwelle geräuscharm, kraftschlüssig und spielfrei bei allen Betriebstemperaturen angetrieben wird. Eine weitere und sicherlich epochemachende Neuerung stellt die Beruhigte-Luft-Filterung



Die neue NSU-MAX wird mit „beruhigter“ Luft gespeist. Die Luft, die der Max-Motor für die Verbrennung benötigt, dringt durch verschiedene Öffnungen in das Mittelteil des Zentralpräbrenners ein. Diese Ansaugluft, mit Staub durchsetzt und stark wirbelnd, beruhigt sich und schlägt einen großen Teil des mitgeführten Staubes an den Innenflächen des weiträumigen Rahmens nieder. Dann passiert sie den großen Luftfilter und strömt, inzwischen völlig „beruhigt“, weiter zum Vergaser. (Zeichnungen 2: NSU)

Reifenpflege - ein Weg zur wirtschaftlichen Kraftfahrzeughaltung

Schnelles Kurvenfahren ist reifenmordend / Wie erhöht man die Kilometerleistung der Reifen?

Am Kraftfahrzeug gibt es nur wenige Teile, bei denen sich eine systematische Pflege so bezahlt macht wie beim Luftreifen. Die Ausgaben für die Bereifung stellen einen großen Teil der Betriebskosten dar. Dies gilt in besonderem Maße für Lastkraftwagen. Untersuchungen haben ergeben, daß durch vermeidbare Reifenschäden 30 Prozent von den möglichen Reifenleistungen verlorengehen. Außerdem wird damit gerechnet, daß etwa drei Viertel aller Lastkraftwagen in der Bundesrepublik die zulässige Höchstbelastung überschreiten; das bedeutet ebenfalls eine Verringerung der Kilometerleistung.

Was ist aber nun eigentlich Reifenpflege? Kurz gesagt: Zunächst die Verhinderung von Reifenschäden, dann aber vor allem die Vermeidung jeder vorzeitigen Reifenschwächung, damit wirklich die im Material verankerten (und nachweislich möglichen) Kilometerhöchstleistungen aus der Bereifung herausgeholt werden. Jeder Autofahrer und Lastkraftwagen- oder Omnibusbesitzer hat seine eigenen Erfahrungen im Betrieb mit den Reifen gemacht. Diese Erfahrungen auszuwerten, wertvolle Tips und Hinweise zur Reifenpflege zu geben, hat sich die Deutsche Dunlop Gummi Compagnie in Hannover zu besonderer Pflicht gemacht und uns nachstehende Ausführungen zur Verfügung gestellt.

Wie erhöhe ich die Kilometerleistung meiner Luftreifen? Die Reifenpflege kann in fünf Punkten kurz umrissen werden. Achtet man auf den richtigen Luftdruck im Reifen und überläßt man das Fahrzeug nicht, werden Reifenschäden vermieden. Falsche Felgen bringen in der Folge Wulstschneuerungen mit sich und zerstören den Reifen, der dann nicht mehr zu reparieren ist. Langsam fahren (im Durchschnitt) schon die Reifen. Höhere Kilometerleistung wird aber durch kreuzweise Reifenwechsel im richtigen Zeitabstand erreicht, in den auch das Reservierad einbezogen



Ein typischer Fall: Dieser Reifen wurde mit unzureichendem Luftdruck gefahren.

werden sollte. Durch falschen Radstand und fehlerhafte Bremsen wird eine ungleichmäßige Abnutzung und damit ein vorzeitiger Verschleiß hervorgerufen.

Will man sich jedoch eingehender mit den Reifenschäden beschäftigen — und das lohnt sich in jedem Falle —, dann ist es wichtig zu wissen, welchen Einfluß der Reifenaufbau bei dem Problem der Reifenerhaltung hat. Ein Luftreifen hat drei Hauptbestandteile: die zusammengepreßte Luft als Lastträger, den Schlauch, der die Luft enthält, und die Decke, die den Schlauch schützt. Ist der Schlauch im wesentlichen nicht mehr als ein Gummisack mit einem Ventil, so ist die Außendecke ein

recht kompliziertes Ding, das bei einem schweren Reifen aus 65 bis 80 Teilen aufgebaut ist. Welches sind nun die Hauptbestandteile des Reifens und ihre Aufgaben?

Die Lauffläche . . .

. . . schützt das Karkassengefüge gegen Abnutzung und Zerreißen vor Beschädigungen



Radler-Erscheinungen durch falsche Spur.

von außen. Der Protektor hat weiter die Aufgabe, die Straße fest zu greifen und ein Durchdringen des Rades und Rutschen zu verhindern, was in erster Linie von dem Profil und seiner Durchbildung abhängt. Reifen mit abgenutztem Profil besitzen auf nasser Straße eine sehr viel geringere Griffigkeit. Sie gefährden geradezu den Verkehr.

Der Seitengummi . . .

. . . gibt der Karkasse zusätzlichen Schutz. Eine normale Abnutzung tritt bei den Seitengummis kaum auf, jede Beschädigung sollte jedoch sofort repariert werden, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu vermeiden.

Die Karkasse . . .

. . . ist das Rückgrat des Reifens. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h zum Beispiel wird die Karkasse eines Riesenluftreifens 9 000 X 20 für Lastkraftwagen 250mal in der Minute be- und entlastet. Dieses ununterbrochene Biegen beansprucht den Cord des Reifenunterbaues. Diese Beanspruchung wird von der Karkasse ertragen, wenn der Biege- winkel in der Walzzone nicht zu spitz wird. Der Luftdruck muß also der Vorschrift entsprechen. Die Luftdrucktabellen der Reifenhersteller verlangen deshalb ernste Beachtung.

Der Wulst . . .

. . . hält den Reifen durch seine in ihm eingebetteten Wulstdrähte unter allen Umständen auf der Felge fest. Durch normale Beanspruchung wird der Wulst nicht zerstört, jedoch durch unsachgemäße Montage oder falsche Felgen Beschädigungen der inneren Wulstumwicklung und der Wulstumlagen können kaum repariert werden.

Die Gesamtzahl ihrer Vorzüge macht die NSU-MAX zu einem Motorrad von imponierenden Eigenschaften, das auf dem deutschen Markt der Viertakterklasse ein gewichtiges Wort mitreden wird. Wir werden es mit Beginn der nächstjährigen Reisesaison erleben!



Das ist die NSU-MAX

Kurvensicherheit durch Frontantrieb

Motor, Getriebe und Ausgleichsgetriebe in einem kompakten Block

Was die Schöpfer des ersten serienmäßigen Frontantrieb-Wagens veranlaßte, gerade diese neue Antriebsart erstmalig zu verwenden, war wohl weniger die hervorragende Kurvensicherheit und Straßenlage dieses Systems, das ja zu jener Zeit noch nicht erprobt war, als vielmehr ein Vorteil, der gerade beim Entwurf eines kleinen Wagens von entscheidender Bedeutung ist: größtmögliche Geräumlänge bei geringster Bauhöhe, also niedrigstem Gewicht!

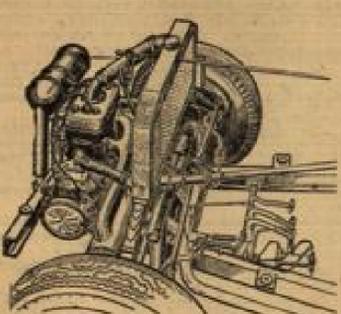
Leistungssteigerung und erhöhter Fahrkomfort waren die Beweggründe, welche im Jahre 1932 die DKW veranlaßten, dieses damals neuartige Konstruktionsprinzip erstmalig in der Serie anzuwenden. Trotz zuerst unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten und mancher Rückschläge hat sich der Frontantrieb bewährt.

Dem Kenner drängt sich ein Vergleich mit der Entwicklung des französischen Citroën auf, dessen „Traction avant“ ein Weltrekord war und ist. Seine durch den Frontantrieb gewährleistete Straßenlage ist so überragend, daß sich sogar die Kriminalpolizei der mit Autos doch wirklich gesegneten USA dieses Autos bedient, wenn es gilt, auf Biegen und Brechen einen motorisierten Gangster zu verfolgen.

Kennzeichnend für die gelungene DKW-Frontantrieb-Konstruktion ist die Zusammenfassung des gesamten Antriebsaggregates: Motor, Getriebe und Ausgleichsgetriebe in einem kompakten Block, der anfangs

hinter der Achse liegt. Die eingesparte Bauhöhe in Wagenlängsrichtung kommt dabei der Geräumigkeit des Fahrgastraumes ebenso wie der Gewichtsverminderung zugute.

Die Lage des Getriebes unmittelbar an der Vorderachse hatte die Verlegung des Schalthebels zum Armaturenbrett zur Folge und schaffte — erstmalig bei DKW — die voll-



Die Vorderachse des DKW-„Meisterklasse“ Der Einbau des Frontantrieb-Aggregats vor die Achse ermöglicht es, den Raum zwischen den Achsen restlos für den Fahrgast auszunutzen.

Was sollte nun der Autofahrer beachten, um den Luftreifen die höchste Lebensdauer zu verliehen? Die Stöße der Straße fängt die zusammengepreßte Luft ab, der Reifen spielt hierbei eigentlich nur die Rolle einer Hilfskraft als „Wächter“ der Luft. Lediglich vom Standpunkt der Bequemlichkeit betrachtet ist die Federung scheinbar größer bei niedrigem Luftdruck. Doch wird hierdurch die Lebensdauer des Reifens verringert, die Kontrolle über das Fahrzeug herabgesetzt und der Treibstoffverbrauch erhöht. Die Karkasse ist so konstruiert, daß sie größtmöglichen Stößen bei richtiger Luftfüllung des Schlauches maximalen Widerstand entgegenzusetzen kann. Harte Stöße auf schlechten Straßen aber sollte man vermeiden. Das Fahren über Hindernisse wie Bandsteine und Trümmer sowie auf rauhen und schlaglochbesetzten Wegen bei unvernünftiger Geschwindigkeit kann für den Reifen lebensgefährliche Verletzungen mit sich bringen. Auch schnelles Kurvennehmen, das berichtigte „Kesse“ Fahren, ist reifenmordend, da sich hier die Lauffläche der gelenkten Vorderräder besonders schnell abradieren.

Das gilt für das Fahren; die Ueberprüfung der Reifen selbst ist noch wichtiger. Laufende Kontrollen des Luftdrucks auf genaue Einhaltung der Vorschriften macht sich ebenso bezahlt wie die Ueberprüfung des Fahrgestells. Flatternde Räder, falsche Radstände führen zu ungleichmäßiger und schneller Abnutzung der Reifen; das Fahrzeug muß zur Reparatur zum Heraussetzen der Kilometerleistung zeitig das Umstecken der Räder ohne Ummonatage der Reifen günstige Erfolge. Beim Personenkraftwagen sollte kreuzweise gewechselt werden. Der Wechsel erfolgt zweckmäßigerweise jeweils nach 4000 Fahrkilometern. In den Tumulten sollte auch das Reservierad mit einbezogen werden. Beim Lastkraftwagen erfolgt der Wechsel allen-

falls von links nach rechts, wobei bei Zwillingsbereifung die inneren Reifen innen bleiben müssen. Eine schnelle tägliche Ueberprüfung der Reifen vor der Fahrt und eine sorgfältigere in jeder Woche ist ratsam.



„Auswaschungen“, hervorgerufen durch unzureichenden Luftdruck, falsche Radstellung oder schwabhaftes Lager. DUNLOP-Fotos. 3

falls von links nach rechts, wobei bei Zwillingsbereifung die inneren Reifen innen bleiben müssen. Eine schnelle tägliche Ueberprüfung der Reifen vor der Fahrt und eine sorgfältigere in jeder Woche ist ratsam.

ständige „Beinfreiheit“ auch für die Vorderstöße, die bei den üblichen Konstruktionen erst Jahre später durch Einführung der Lenkschaltung ihre Verbreitung fand.

Neben der Fahrbequemlichkeit ist es vor allem die verblüffende Kurvensicherheit des Frontantriebs, die ihn schon vor Jahren bei größter Fahrersicherheit Reisesegundigkeiten gestattet, die allgemein nur von weit stärkeren Fahrzeugen erreicht wurden.

Das Neueste: Spezial-Schneereifen

Für den Sachkundigen ist es ein offenes Geheimnis, daß sich der Plew-Reifen seit den 30er Jahren sehr eindeutig in Richtung der „Längsrippen“-Profile entwickelt hat. Diese Dessins, bei denen sich — im Gegensatz zur Vorkriegszeit — die Querunterteilung lediglich auf feine Lamelleneinschnitte zu beschränken pflegt, erweisen sich unter den üblichen Betriebsbedingungen wegen ihrer Laufruhe, wegen ihres leichten Abrollens und wegen ihrer Schleudrerfestigkeit als besonders vorteilhaft.

Lediglich in Matsch und Schnee vermag ihr Greifvermögen (wegen der fehlenden Querrippen) nicht immer zu befriedigen. Hier reichen die feinen Quer-Lamellen, die dem Reifen auf nasser Straße eine hervorragende Standfestigkeit geben, im Winter bei schwierigsten Wegverhältnissen verständlicherweise nicht mehr aus; das gleiche gilt nebenbei für schwere Geländestrecken bei Frost.

Um dem Kraftfahrer die Benutzung von Schneeketten möglichst zu ersparen, hat die Continental nunmehr in langjährigen Versuchen einen sogenannten M + S-Reifen in Gelbselektqualität entwickelt, der im vergangenen Winter in der Schweiz mit großem Erfolg weitreichenden und schweren Erprobungen unterzogen wurde.

Bei diesen Schneereifen ist die extra verstärkte Lauffläche durch besonders wuchtige, gegeneinander versetzte Querrippen unterteilt. Wo Reifen mit Normalprofilen durchdrehen und rutschen, greift der M + S fest und sicher. Zusätzliche Feinlamellen sichern daneben Rutschfestigkeit auf nassem Pflaster.

Gegenüber früheren, mehr oder weniger holprigen „Gelbselektprofilen“ konnten beim Continental-M + S auch die Probleme der Laufruhe und des Abriebs befriedigend gelöst werden. Selbst auf völlig vereisten Straßen zeigt der neue Reifen eine merkwürdige Ueberlegenheit.

Der M + S wird in sämtlichen gängigen Größen von 5,90—13 bis 6,00—16 hergestellt.

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Deutscher Fußballsiege über Jugoslawien

Das Länderspiel in Ludwigshafen endete 3:2 — Fritz Walter, Morlock und Rahn schossen die deutschen Tore

Die deutsche Fußballnationalmannschaft besiegte im Ludwigshafener Rheinstadion Jugoslawien verdient mit 3:2 Toren. Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung: Jugoslawien: Bera; Stanjovic, Belin, Calkowski, Horvat, Boskovic, Herceg, Gogjanow, Vukac, Bobek, Zebek. — Deutschland: Türk, Retter, Kohlmeyer, Eckel, Postpal, Schanko, Rahn, Morlock, O. Walter, F. Walter, Termath. Jugoslawien gewann die Platzwahl und spielte mit Wind und aus den Wolken hervorbrechender Sonne im Rücken in der ersten Halbzeit. Der Anstoß der deutschen Mannschaft blieb sofort in den Pfützen stecken, die stärker den Platz überfluteten, als man ursprünglich angenommen hatte.

Kohlmeier nur noch durch eine phantastische Parade mit der Hand retten. Den Kilometer veränderte Bobek unmittelbar zum Zi. Eine Minute vor dem Halbspitz kam Deutschland zum Ausgleich 2:2, als Morlock einen raffinierten Flanke F. Walters unmittelbar ins Tor schloß. In der zweiten Halbzeit ergriff Deutschland sofort die Initiative und erzwang schnell zwei Eckens, die beide Male Bera unschuldig macht. Der deutsche Sturm hat jetzt etwas weniger unter den vielen Pfützen zu leiden und kommt immer öfter vor das jugoslawische Tor. Der überragende Mann des Platzes ist der jugoslawische Läufer Calkowski. Er versucht immer wieder, seinen Sturm anzukurbeln und dringt dabei teilweise bis zum deutschen Tor vor, scheitert aber genau wie seine Mitspieler an der nun unüberwindlichen deutschen Abwehr. Nur der deutsche Sturm spielt teilweise verfahren. Das Tempo ist trotz dem schweren Boden immer noch erstaunlich schnell, die Situationen wechseln blitzschnell.

vierten Treffer näher als Jugoslawien dem Ausgleich. Die deutsche Mannschaft wird nach dem Abpfiff von den 65000 Zuschauern stürmisch umjubelt. Der Sieg über die Jugoslawen stimmt die deutsche EM optimistisch für das nächste Länderspiel gegen Spanien. Empfehlung für Madrid Der Sieg Deutschlands über Jugoslawien ist für die deutsche Mannschaft eine großartige Empfehlung für das am nächsten Sonntag in Madrid vorgesehene Länderspiel gegen Spanien. Wahrscheinlich wird es kaum Umstellungen in der deutschen Mannschaft geben. Die Abwehr mit Türk, Retter, Kohlmeier schlug sich hervorragend. Daß Retter beispielsweise von dem Linksaußen Zebek überspielt wurde, lag an der Sonderklasse des jugoslawischen Stürmers. Die Läuferreihe Eckel, Postpal und Schanko war das Glanzstück der deutschen Mannschaft und wird in dieser Besetzung bestimmt auch zum Spiel nach Spanien fahren. Der Sturm könnte vor allem auf dem Posten des Linksaußen eine Verbesserung erfahren, wenn der verletzte Köhler Schäfer bis zum nächsten Sonntag einsatzbereit ist. Termath hatte nur selten Lichtblicke und blieb der schlechteste Mann im deutschen Sturm. Morlock hatte einen schwarzen Tag und fand sich mit dem Boden nur sehr schwer zurecht. Aber der Nürnberger, der zur Zeit in guter Form ist, wird wohl kaum aus der Mannschaft herausgenommen werden. Fritz Walter als Halbläufer wird in jedem Fall nach Spanien mitfahren, da er vor allem in der zweiten Halbzeit hervorragend spielte und sich in guter Kondition zeigte. Der Mittelfürmer Othmar Walter ist zur Zeit der beste Mann in Deutschland auf diesem Posten und schlug sich gegen den ihm am Kopf liegenden Horvath überaus erfolgreich. Rechtsaußen Rahn paßte zwar nicht ins Mannschaftsspiel, blieb aber durch seine Alleingänge sehr gefährlich und ist in jedem Fall besser als sein Vorgänger Klodt.

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block. 1. Deutschland - Jugoslawien 3:2 1. SpVgg. Fürth - Holstein Kiel ausgefallen 2. Vohwinkel 80 - Schalke 04 0:0 3. Saar 05 - TuS Neudorf 0:2 4. Eintracht Trier - Bor. Neunkirchen 2:1 5. VfR Kirm - Wormatia Worms 2:2 6. VfR Kaiserslautern - Tura Ludwigshafen 2:2 7. SV Eintracht 04 - Hessen Kassel ausgefallen 8. ASV Durlach - SSV Neutlingen 4:2 9. Darmstadt 98 - Bayern Hof 2:0 10. FC Pforzheim - VfL Neckarau 1:1 11. Freiburger FC - VfL Neckarau 2:0 12. SV Wiesbaden - Karlsruher FC 0:2

Tabelle der 2. Liga Süd. 1. Hessen Kassel 15 31:13 21:9 2. Jahn Regensburg 16 35:19 19:9 3. Bayern Hof 16 36:15 19:19 4. SV Wiesbaden 16 37:27 21:14 5. ASV Durlach 16 35:23 19:14 6. Karlsruher FC 16 31:17 17:15 7. SSV Neutlingen 16 33:26 17:15 8. Freiburger FC 16 34:22 16:16 9. TSV Straubing 15 30:26 15:15 10. FC Bamberg 15 34:25 15:15 11. Singen 04 15 30:22 15:15 12. Schwaben Augsburg 16 34:23 15:17 13. Union Böckinger 16 33:26 15:17 14. ASV Feudenheim 16 30:24 15:17 15. Darmstadt 98 16 30:33 14:12 16. FC Pforzheim 15 19:24 12:18 17. ASV Cham 15 21:23 10:29 18. VfL Neckarau 16 17:32 9:29

Tabelle der 1. Liga Südwest. 1. FC Kaiserslautern 16 74:17 26:4 2. TuS Neudorf 14 64:11 24:4 3. FC Saarbrücken 14 55:13 22:6 4. VfR Kaiserslautern 14 29:25 17:14 5. Wormatia Worms 15 37:29 17:19 6. Bor. Neunkirchen 15 23:24 12:19 7. Mainz 05 15 30:30 14:16 8. FC Speyer 13 16:15 13:18 9. Tura Ludwigshafen 13 34:29 13:18 10. Phönix Ludwigshafen 14 30:21 13:15 11. VfR Kirm 14 19:11 13:15 12. Eintracht Trier 15 23:24 12:14 13. FK Pirmasens 15 36:34 11:17 14. Saar 05 15 23:28 10:23 15. FC Engers 15 28:44 9:21 16. Haasa Singen 15 15:79 1:29

Fußball in Zahlen Länderspiel: Deutschland - Jugoslawien (in Ludwigshafen) 3:2. 1. Liga Südwest: Saar 05 Saarbrücken - TuS Neudorf 0:2, VfR Kirm - Wormatia Worms 0:0, Mainz 05 - Haasa Singen 7:0, VfR Kaiserslautern - Tura Ludwigshafen 2:0, FC Engers gegen 1. FC Saarbrücken 0:2, FC Speyer gegen FK Pirmasens 1:1, Eintracht Trier - Borussia Neunkirchen 2:1. 1. Liga Nord: Altona 93 - Concordia Hamburg 2:0. Freundschaftsspiele: Berlin - Stockholm 1:1, Vohwinkel 60 - Schalke 04 0:0, Bayern München mit 1800 München komb. - Boldklubben Kopenhagen 3:0, KSC Mühlburg - Viernheim 0:0, Frankenthal - KSC Mühlburg 2:4, Eintr. Kreuznach - Spfr. Saarbrücken 1:0, VfR Oldenburg gegen Werder Bremen 1:3, 1. FC Nürnberg gegen SpVgg. Fürth ausgefallen, Duisburger SV gegen Meiderich 2:0.

Fünf Heimsiege in der zweiten Südliga

Nur KfV kam zu einem Auswärtserfolg — Die beiden Spitzenreiter pausierten. In Süddeutschland zweiter Liga gab es am goldenen Sonntag in Bezug auf die Halbmeisterschaft und den Kampf um die Tabellenführung keine Entscheidungen, da die beiden Rivalen Hessen Kassel und Jahn Regensburg pausierten. Die Kasseler stellten einen Ersatzspieler an die Nationalmannschaft ab, und die Regensburger mußten ihr Spiel gegen den 1. FC Pforzheim wegen schlechter Platzverhältnisse verschieben. In der Verfolgergruppe gab es diesmal nur Niederlagen. So mußte sich Hof in Darmstadt mit 0:2 beugen und der SV Wiesbaden wurde vom KfV mit dem gleichen Resultat abgefertigt. Der SSV Neutlingen verlor in Durlach gegen den dortigen ASV sogar 4:2 und rutschte dadurch von dem fünften auf den sechsten Tabellenplatz ab. Seine Stelle nimmt jetzt Durlach ein, ihm folgt der KfV. Auch der Freiburger FC, der gegen das Schlußlicht Neckarau sicher mit 2:0 gewann, kletterte ins Mittelfeld hinauf, während der TSV Straubing, dem die Böckinger Union im Heimspiel beide Punkte ab-

nahm, etwas absank. Darmstadt 98 rettete sich etwas aus dem Abstiegssog, in den der ASV Feudenheim durch seine sensationelle 8:0-Niederlage gegen die Augsburg-Schwaben gefährlich hineingezogen wurde. Ergebnisse: Schwaben Augsburg - ASV Feudenheim 8:0, Freiburger FC - VfL Neckarau 2:0, Darmstadt 98 - Bayern Hof 2:0, ASV Cham gegen FC Bamberg ausgefallen, Jahn Regensburg - 1. FC Pforzheim ausgefallen, ASV Durlach - SSV Neutlingen 4:2, Union Böckinger gegen TSV Straubing 2:0, SV Wiesbaden gegen Karlsruher FC 0:2. Neudorf will gleichziehen In den Meisterschaftsspielen der Oberligen hatte nur der Südwesten ein nahezu volles Programm. Dabei gelang es TuS Neudorf durch einen 2:0-Sieg bei Saar 05 Saarbrücken näher an den 1. FC Kaiserslautern heranzukommen. Die Tabellenplätze: 1. FC Kaiserslautern 20:4, Neudorf 24:4, 1. FC Saarbrücken 22:6 Punkte. Neuer Eintracht-Sieg in Ägypten Die Fußball-Elf der Frankfurter Sportgemeinde „Eintracht“ kam im zweiten Spiel ihrer Ägyptenreise zu einem weiteren Sieg über eine Stadtmannschaft von Alexandria mit 2:0.

Nur drei Vereine erreichten ihr Ziel

Offenbach und VfB Stuttgart favorisiert — Eine Halbzeitbilanz der ersten Liga Süd. Die Vorrunde der süddeutschen Fußballmeisterschaft 1952/53 ist zu Ende. Ebe die 16 Vereine am 4. Januar nach den Weihnachtstagen die Punktspieltabelle wieder aufnehmen, ist Zeit, Rückblick zu halten. Mit den besten Hoffnungen starteten alle Mannschaften im August in die Punktspiele. Aber nur bei drei Vereinen haben sich praktisch alle Hoffnungen erfüllt: beim Herbstmeister Eintracht Frankfurt, beim Karlsruher Sportclub Mühlburg/Phönix und bei Schweinfurt 05. Die westdeutsche Blutauffrischung hat den Frankfurter sichtlich gut getan. Die Stärke der Frankfurter ist die Deckung, aus der heraus klug operiert wird. Seit dem 2. Spieltag, als die Frankfurter von den Bayern geschlagen nach Hause führen, haben die Eintrachtleute kein Spiel mehr verloren. Daß die Mannschaften im Süden ausgesprochen sind, beweist das einfache Zahlenspiel eines Vergleichs der Tabellenzweiten mit dem Tabellenvorletzten. Diese beiden Vereine trennen nur 8 Punkte. In Süddeutschland gibt es also keine Mannschaften, die als ausgesprochene Punktleistungen angesprochen werden können.

Der VfB Mühlburg erklärte vor dem Saisonstart: „Unser Ziel ist es, unter die ersten Zwei zu kommen.“ Das ist den Mühlburgern ganz glücklich, obwohl sie — fast traditionsgemäß — zwischen durch eine Krise mitmachen, die ihnen einen noch besseren Punktstand versagt. Mühlburg mit den Blutauffrischungen aus der näheren Umgebung wird auch in der zweiten Runde tüchtig mitmischen. Die große Überraschung in Süddeutschland ist jedoch der dritte Platz von Schweinfurt 05 bei Halbzeit, Schweinfurt, das in den letzten Jahren immer hart um den Verbleib kämpfen mußte, ist groß herausgekommen — ein Verdienst von Trainer Anderl Kupfer und vor allem

Der Neungänge Rath und Osterhorn, die gut eingeschlagen haben. Die größten Aussichten für die Herbstmeisterschaft räumt man im Süden dem Deutschen Meister VfB Stuttgart und den Offenbacher Kickern ein. Der vierte Platz des VfB ist relativ, denn er hat noch ein Spiel ausstehen (gegen die Eintracht). Beide Mannschaften haben in der Rückrunde den großen Vorteil, neun Heimspiele und nur sechs Auswärtsspiele abwickeln zu müssen. Man rechnet in Stuttgart und Offenbach deshalb mit mindestens 18 Punkten (aus den Heimspielen). Hoffungslos ist die Situation noch für keine Mannschaft: nicht einmal für Ulm, das die Tabellenende zielt. Nürnberg ist der Anschluss gelungen. Die Mannschaft zählt immer noch zu den reichsten in Süddeutschland. Aber sie ist zu verpöcht. Wenn die entschlossene Stofkraft zurückkehrt, wird mit dem „Club“ wieder zu rechnen sein. Mit ihren Mittelfeldplätzen sind Fürth, Waldhof, Kickers Stuttgart, VfR Mannheim, FC Augsburg und Achsfenburg nicht verlos zu rücken. Hier wird es noch erbitterte Kämpfe absetzen.

Der badische Sport vom Wochenende

DSC Heidelberg hoch geschlagen Die beiden Spiele der 1. Amateurliga. Nur zwei Spiele fanden in der nordbadischen Amateurliga statt. Am Samstag mußte sich die favorisierte Mannschaft von Mühlburg/Phönix auf eigenen Platz mit einem 0:0 gegen die einstufredigen Viernheimer begeben. Am Sonntag unterlag der DSC Heidelberg in Birkenfeld unerwartet klar mit 1:5 Toren. Ergebnisse: Mühlburg/Phönix - Viernheim 0:0, Birkenfeld - DSC Heidelberg 5:1. Der Handball in Baden In der Gruppe Nord ist nach den Niederlagen von Ketsch und Rot die Lage offener denn je. Die Tabellenführung übernahm wieder Birkensau, das auf eigenem Platz Altmeister TSV Rot knapp mit 10 Toren niederhalten konnte. Eine Überraschung gab es in Ketsch, wo der Vorjahresmeister VfR Mannheim zu Gast war und dabei zu einem 2:0-Sieg kam. Zu dem erwarteten klaren 2:2-Erfolg kam Hockenheim gegen Waldhof. Das Spiel Schwetzingen - Leutenbachs ist ausgefallen. Die schlechten Platzverhältnisse ließen in der Gruppe Mitte nur die Durchführung von zwei Spielen zu. Dabei kam der TSV Rimsheim in Bretten nicht nur zu einem wertvollen 7:3-Sieg, sondern auch wieder zur Tabellenführung, da das Spiel Kronau - Niederbühl ausfiel. Im anderen Treffen landete der TSV Kappelweck in seinem 15. Spiel den ersten Sieg, die unterlegene Mannschaft war Darmersheim. Die Begegnung zwischen Mühlburg/Phönix und St. Leon ist ebenfalls ausgefallen. Dreimal 4:1 bei den Ringern Am Samstagabend fanden drei Oberligakämpfe statt, die sämtlich 4:1 endeten. Bei Ketsch - Brötzingen und Bruchsal - Kirrlach überraschte dies nicht sonderlich, aber im Kampf Sandhofen gegen Heidelberg kam dieser Ausgang unerwartet. Überbacht war man deshalb, weil man Sandhofen als klaren Sieger erwartete. Zum Schluß mußten die

Preußen Krefeld unterlag in einem Spiel um die Deutsche Eishockeymeisterschaft mit 2:13 gegen den EC Bad Tölz, der sich aber gegen die Düsseldorfer EG mit einem 2:2 begnügen mußte. Der SC Riedersee gewann gegen Rosenheim mit 3:3. Der Tennis-Länderkampf um den Königs-Pokal zwischen Schweden und Finnland in Helsinki endete mit einem 4:1-Sieg der Schweden. Falun und Åre in Schweden sind die Schauplätze der 1954 stattfindenden Skiweltmeisterschaften. Die Nordischen Wettbewerbe finden in Falun vom 13. bis 21. Februar 1954 statt, während in Åre vom 23. Februar bis 7. März sind die alpinen Wettkämpfer ihr Stelldichein geben.

verhandelt wird. Eintracht Trier fährt am ersten Feiertag nach Teltlingen (Luxemburg). 1. Liga Südwest: 26. 12.: Phönix Ludwigshafen gegen TuS Neudorf, FK Pirmasens - VfR Kaiserslautern, FC Speyer - Tura Ludwigshafen. DFB-Pokal-Wiederholungsspiel: 26. 12.: FC St. Pauli - Hamburg 07. Freundschaftsspiele: 25. 12.: FC Barcelona gegen Kickers Offenbach, Atletico Madrid gegen Tennis Borussia Berlin, KSC Mühlburg/Phönix gegen Spora Luxemburg, Royal Navy Gibraltar gegen VfR Mannheim, SC Anderlecht - 1899 München, Stuttgarter Kickers - Spartak Subotica (Jugosl.), Turbine Halle - Wormatia Worms, Teltlingen (Luxemburg) - Eintracht Trier. - 28. 12.: Royal Airforce Gibraltar gegen VfR Mannheim, FC Bayern München - Spartak Subotica, FC Oviedo - Tennis Borussia Berlin, Fola Esch - 1899 München, 1. FC Köln gegen Roter Stern Belgrad, Waldhof Mannheim gegen Spora Luxemburg.

Mannheimer Vorstädter froh sein, wenigstens einen Punkt zusetzen zu haben. Trotz Punkterlust führen sie momentan die Tabelle an. Mit Abstand folgen Brötzingen, Ketsch, Viernheim und Feudenheim. Erneuter Feudenheim kam in Karlsruhe zu dem erwarteten Sieg über den Tabellenletzten Germania Karlsruhe. Eröffnungslauf in Herrenwies Mit der Mannschaft Waldemar Fritz, Karl-Friedrich Fritz und Gantler gewann der SC Rimsheim den Langlauf des SC Forbach in Herrenwies 1:30:41 vor Hundsbach mit 2:50:19 und der Mannschaft des Veranstalters, die 3:52:04 benötigte. Beste Zeit des Tages erzielte der in Klasse II startende Heinz Quegner von TV 1846 Heidelberg, der die 14 km lange Strecke in 1:05:02 zurücklegte. Der Pappschnee stellte an die etwa 70 Teilnehmer große Anforderungen, zumal auf einem Teil der Strecke dichter Nebel die Sicht erschwerte.

Das Weihnachts-Wintersportprogramm Das Schwarzwälder Wintersportprogramm erlebt an den Weihnachtstagen seinen ersten Höhepunkt. Am zweiten Feiertag geben sich die Schwarzwälder Skispringer in Schönwald und Furzwangen ein Stelldichein. Da die beiden Schanzen nur 3 km auseinanderliegen, ist es wahrscheinlich, daß die Sprünge zeitlich so gelegt werden, daß die Teilnehmer sich an beiden beteiligen können. Auf dem Hundsbach führt der Skiclub Hiltlertal seinen Weihnachtslauf durch, zu dem zahlreiche bekannte Schwarzwälder gemeldet haben. Der in Wien vorgesehene Abfahrtslauf auf dem Hallsitz wurde auf 25. 12. vertagt. Drei Punktspiele an Weihnachten An den beiden Weihnachtstagen finden in der nordbadischen 1. Fußballamateurliga drei Nachholspiele statt. Offen ist dabei der Ausgang des Treffens Rohrbach - Hockenheim, in dem beiden anderen Spielen gelten die Gäste als Favoriten. Es spielen: Rohrbach - Hockenheim (Do), Leimes gegen Käfertal (Fr), Schwetzingen - Birkenfeld (Fr).

Wenig Fußball an Weihnachten Das Sportprogramm zu Weihnachten ist in diesem Jahr sehr klein, da sich die meisten Vereine der Ruhe hingeben. In Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim weilen internationale Fußballgäste. Am 1. Feiertag haben die Stuttgarter Kickers im Neckarstadion den jugoslawischen Tabellenzweiten Spartak Subotica zu Gast. Am gleichen Tag gastiert beim Karlsruher Sportclub Mühlburg/Phönix der luxemburgische Meister Spora Luxemburg, der einen Tag später, am 2. Feiertag, in Mannheim gegen Waldhof antritt. Die Oberligamannschaft des VfR Mannheim wird am 23. und 26. Dezember in Gibraltar gegen dort stationierte Einheiten der britischen Marine und Luftwaffe Freundschaftsspiele austragen. Die neuen Vereinbarungen über den Sportverkehr zwischen Ost- und Westdeutschland nutzt Wormatia Worms zu ihrem Abschied über die Zonengrenze. Die Wormser spielen am 25. Dezember bei Turbine Halle, während über Spiele in Dresden (26. 12.) und Leipzig (27. 12.)

Das Sportprogramm zu Weihnachten ist in diesem Jahr sehr klein, da sich die meisten Vereine der Ruhe hingeben. In Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim weilen internationale Fußballgäste. Am 1. Feiertag haben die Stuttgarter Kickers im Neckarstadion den jugoslawischen Tabellenzweiten Spartak Subotica zu Gast. Am gleichen Tag gastiert beim Karlsruher Sportclub Mühlburg/Phönix der luxemburgische Meister Spora Luxemburg, der einen Tag später, am 2. Feiertag, in Mannheim gegen Waldhof antritt. Die Oberligamannschaft des VfR Mannheim wird am 23. und 26. Dezember in Gibraltar gegen dort stationierte Einheiten der britischen Marine und Luftwaffe Freundschaftsspiele austragen. Die neuen Vereinbarungen über den Sportverkehr zwischen Ost- und Westdeutschland nutzt Wormatia Worms zu ihrem Abschied über die Zonengrenze. Die Wormser spielen am 25. Dezember bei Turbine Halle, während über Spiele in Dresden (26. 12.) und Leipzig (27. 12.)

Das Sportprogramm zu Weihnachten ist in diesem Jahr sehr klein, da sich die meisten Vereine der Ruhe hingeben. In Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim weilen internationale Fußballgäste. Am 1. Feiertag haben die Stuttgarter Kickers im Neckarstadion den jugoslawischen Tabellenzweiten Spartak Subotica zu Gast. Am gleichen Tag gastiert beim Karlsruher Sportclub Mühlburg/Phönix der luxemburgische Meister Spora Luxemburg, der einen Tag später, am 2. Feiertag, in Mannheim gegen Waldhof antritt. Die Oberligamannschaft des VfR Mannheim wird am 23. und 26. Dezember in Gibraltar gegen dort stationierte Einheiten der britischen Marine und Luftwaffe Freundschaftsspiele austragen. Die neuen Vereinbarungen über den Sportverkehr zwischen Ost- und Westdeutschland nutzt Wormatia Worms zu ihrem Abschied über die Zonengrenze. Die Wormser spielen am 25. Dezember bei Turbine Halle, während über Spiele in Dresden (26. 12.) und Leipzig (27. 12.)

Das Sportprogramm zu Weihnachten ist in diesem Jahr sehr klein, da sich die meisten Vereine der Ruhe hingeben. In Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim weilen internationale Fußballgäste. Am 1. Feiertag haben die Stuttgarter Kickers im Neckarstadion den jugoslawischen Tabellenzweiten Spartak Subotica zu Gast. Am gleichen Tag gastiert beim Karlsruher Sportclub Mühlburg/Phönix der luxemburgische Meister Spora Luxemburg, der einen Tag später, am 2. Feiertag, in Mannheim gegen Waldhof antritt. Die Oberligamannschaft des VfR Mannheim wird am 23. und 26. Dezember in Gibraltar gegen dort stationierte Einheiten der britischen Marine und Luftwaffe Freundschaftsspiele austragen. Die neuen Vereinbarungen über den Sportverkehr zwischen Ost- und Westdeutschland nutzt Wormatia Worms zu ihrem Abschied über die Zonengrenze. Die Wormser spielen am 25. Dezember bei Turbine Halle, während über Spiele in Dresden (26. 12.) und Leipzig (27. 12.)

Aus der Stadt Ettlingen

Eine soziale Tat
Der Herd- und Backofenfabrik A. Weber
Dem Betriebsrat der Firma Backofen-Weber in Ettlingen wurde durch die Betriebsleitung mitgeteilt, daß bei der Testamentsöffnung am 3. Dezember 1952 vor dem hiesigen Notar im Testament des leider allzu früh verstorbenen Inhabers Dipl.-Ing. Friedr. Weber folgende Bestimmung als letzter Wille enthalten ist:

„Bei meinem Ableben möchte ich meinen langjährigen Mitarbeitern etwas zukommen lassen. Es erhalten alle Betriebsangehörigen, die länger als 10 Jahre in meinem Betrieb tätig sind, den Betrag eines Monatslohens, alle anderen die Hälfte eines solchen.“

Die gesamte Gefolgschaft ist über diese großzügige und weitherzige Bestimmung tief gerührt und überrascht und wird ihrem einstigen Betriebsführer auch weiterhin, wie dies schon bei den Beisetzungsfestlichkeiten zum Ausdruck kam, ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren und ihre ganze Kraft dem Betriebe zur Verfügung stellen.

Der Betriebsrat:
Alois Becker Georg Grad

Neue Heimat baut vier Wohnblöcke

Die Neue Baugemeinschaft Ettlingen hatte am Freitag ihre Mitglieder zur zweiten ordentlichen Generalversammlung in die „Krone“ eingeladen. Die Versammlung, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Neuen Baugemeinschaft geleitet wurde, nahm zunächst den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1951 entgegen. 1951 konnten die im Jahre 1950 begonnenen Bauten mit 14 Häusern, die 20 Zweizimmer- und 16 Dreizimmerwohnungen enthalten, bezugsfertig und neue Blöcke in Angriff genommen werden. Die Mitgliederzahl hat sich seit 1951 auf fast 300 verdoppelt. Der Ausblick auf das Jahr 1952, der die Fertigstellung zweier freifinanzierter und die Herstellung von zwei anderen Blöcken in Aussicht stellt, bewies, daß die Neue Baugemeinschaft erfolgreich weiterfahren wird auf dem Weg, auch dem normalen Einkommensempfänger zur schönen und brauchbaren Wohnung zu verhelfen.

Die Bilanz, die ohne Debatte von der Generalversammlung genehmigt wurde, zeigte, daß Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse der Baugemeinschaftsmitglieder gearbeitet haben. Neben dem Dank an das inzwischen ausgeschiedene Vorstandsmitglied Lichtenberger erteilte daher die Versammlung dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung. Das Vertrauensverhältnis zwischen Siedlern und Baugemeinschaft wurde auch durch die Wiederwahl des Aufsichtsrats dokumentiert, dem wie bisher die Herren Gerber, Metz und Oed angehören.

Schließlich wurde die Generalversammlung mit der Finanzierung der weiteren Bauvorhaben bekanntgemacht, die u. a. für 1953 die Erstellung einer ansehnlichen Zahl von Zwei- und Dreizimmerwohnungen vorsehen.

Bei dem schweren Unwetter

am Sonntagvormittag wurde Ettlingen ziemlich verschont. Während es hier donnerte und blühte, gingen in Richtung Karlsruhe schwere Hagelwetter nieder. Über die Karlsruher Innenstadt raste ein Sturm hinweg, der erhebliche Schäden anrichtete; Bäume wurden umgerissen und eine Hauswand stürzte ein.

Wieder Diebe am Werk

In den letzten Tagen wurde in zwei Ettlinger Geschäften eingebrochen. In einem Fall wurden aus der Kasse 50 DM gestohlen, beim zweiten Einbruch nahmen die Täter außer Geld auch Waren mit. In einer Wohnung der Kolpingstraße wurde ein Einbruchversuch gemacht, bei dem die Diebe vermutlich gestört worden sind. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, als Diebe des Holzes im Hardtwald zwei Ettlinger Einwohner festzustellen, die das gestohlene Holz in einem Lastkraftwagen abtransportierten.

Beim Albtalbahnhof Ettlingen-Stadt stand seit Wochen ein auswärtiger Lastwagenanhänger. In den letzten Tagen wurden von diesem acht Reifen und Felgen abmontiert, so daß ein Schaden von etwa 3000 DM entstand.

Ein stockbriefflich gesuchter Kaufmann aus Westfalen wurde von der Polizei festgenommen.

Betrunkene regte die Bahnstrasse

für der Fahrer eines Mimog-Lieferwagens am Samstagabend bei der Haltestelle Erbprinze. Beim Einbiegen von einem Feldweg in die Bastatter Straße wurde ein Radfahrer am Samstagmorgen von einem Pkw erfasst, wobei der Radfahrer verletzt und sein Fahrrad stark beschädigt wurde.

Den Verletzten erliegen

Der auf der Rheinstraße am 6. Dezember infolge Glätteisverunglückte Günther Ehrle ist gestern an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben. Seinen Angehörigen wendet sich herzliche Teilnahme zu.

Die nächsten Koch- und Backkurse von Frau Werner beginnen am 12. Januar.

Vereine berichten

Fußballverein, Dienstag 20 Uhr wichtige Spielerversammlung.

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen. Heute abend ist in der Herz-Jesu-Kirche die Hauptprobe für Weihnachten und zwar 8 Uhr Orchester, 1/9 Uhr (pünktlich) Chor.

Oeffentliche Weihnachtsfeier 1952

am Heiligen Abend, Mittwoch, den 24. Dezember, abends 17.00 Uhr Marktplatz



- 1. Frohe Weihnachten v. Roick Musikverein Ettlingen
2. Weihnachtsglocken v. Sonnet Gesangverein Eintracht
3. Ansprache Bürgermeister Rimmelspacher
4. Hymne an die Nacht v. L. v. Beethoven Gesangverein Eintracht
5. Weihnachtspotpourrie v. Jonec Musikverein Ettlingen
6. Die Glocken von St. Martin, Herz-Jesu und der Johannes-Pfarrei läuten Weihnachten 1952 ein.

Bundesverdienstkreuz an Direktor Vofß überreicht

Feierstunde in der Spinnerei

Am Samstagvormittag erschien im Direktionsgebäude Oberregierungsrat Ramstein, um im Auftrag des Reg.-Präsidenten von Nordbaden und des Ministers für Arbeit Direktor Wilhelm F o ß das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz des Verdienstordens der deutschen Bundesrepublik zu überreichen. Landrat Groß, der zu dieser Feierstunde ebenfalls erschienen war, überbrachte Direktor F o ß die herzlichsten Glückwünsche und gab eine eingehende Begründung zu dieser hohen Auszeichnung. Er wies darauf hin, in welchem Zustand der hiesige Betrieb bei Kriegsende sich befunden habe und zeichnete die große wirtschaftliche Bedeutung, die die Firma Gesellschaft für Spinnerei und Weberei für die Stadt Ettlingen und das ganze Albtal habe. Es ist ja allgemein bekannt, daß bei Kriegsausbruch die hiesige Textilindustrie wegen Rohstoffmangels zusammenschumpfte und von 1942 an in steigendem Ausmaß der Rüstungsindustrie weichen mußte. Es ist auch bekannt, daß der Wiederaufbau der Firma seit April 1946 vor allem das Verdienst von Direktor F o ß ist und daß es seiner Tatkraft und Pflichterfüllung zu verdanken ist, daß

der Betriebe heute wieder 1300 Arbeitern und Angestellten Arbeit und Brot gebe. Des weiteren ist es auch ein großes Verdienst von Direktor F o ß, daß die in aller Welt bekannte Ettlinger Wäsche heute wieder ihren seit mehr als 100 Jahren bestehenden Ruf erworben hat. An der Feierstunde nahmen die engsten Mitarbeiter der Direktion, die Abteilungsleiter und Vertreter des Betriebsrates teil. Dr. Luckhardt überbrachte die Glückwünsche der leitenden Angestellten und Abteilungsleiter, Betriebsratsvorsitzender Vogel die des Betriebsrates und Herr Pfob die der Angestellten. Jeder der Sprecher gab der Freude Ausdruck über die hohe Auszeichnung, die soeben Direktor F o ß überreicht wurde, und versicherten, weiterhin ihre ganze Arbeitskraft für die Firma einzusetzen. Direktor F o ß sprach seinen herzlichen Dank aus und versicherte, daß er die ihm verliehene Auszeichnung für alle Angehörigen des Betriebes tragen werde und daß sie für ihn eine weitere Verpflichtung zu weiterer Arbeit sein wird. Möge es Direktor F o ß vergönnt sein, diese hohe Auszeichnung noch lange Jahre zu tragen.

Weihnachtsvorfreude für alt und jung

Die Arbeiterwohlfahrt hatte ihre Gäste in den Bürgerkeller eingeladen

Wohl noch nie hörte der Bürgerkeller der Stadthalle so herzlichen Kinderjubiläum wie am Samstag. Die Arbeiterwohlfahrt hatte etwa 200 Kinder eingeladen, die mit erwartungsvollen Gesichtern an den großen Tischen Platz genommen hatten. Das wichtigste Ereignis dieses Nachmittags war natürlich der Nikolaus. Er faßte die Unartigen recht hart an und konnte aber nicht umhin, die Tanten und den Onkel für ihre aufopferungsvolle Arbeit zu loben. Kinder trugen zur Unterhaltung an diesem Nachmittag bei und wurden von ihren kleinen Gönnern mit herzlichem Applaus belohnt. Besonders gut gefiel der Holländerreigen. Aber auch der Blumenreigen und das Theaterstück vom Bettelmusikanten rief bei den Kleinen manches Jauchzen hervor. Bei den Weihnachtsliedern sangen alle kräftig mit und man darf es sich selbst als Erwachsener zu den schönsten Erlebnissen rechnen, all diese Freude mitzuerleben und sich noch einmal in eine Zeit zurückzuversetzen, in der es kein größeres Ereignis gab, als das Weihnachtsfest mit all seinen Vorfreuden. Jedes der Kinder erhielt zum Schluß der Feier ein kleines Geschenk, das aus einer Sammelkassette und Süßigkeiten bestand.

Während der Samstagnachmittag den jüngsten Bürgern gewidmet war, bezieht sich die Arbeiterwohlfahrt den vierten Adventssonntag für die ältesten Bürger vor. Schon seit der Wiedergründung im Jahr 1946 übt die Arbeiterwohlfahrt die schöne Sitte, die Ältesten zu einer Weihnachtsfeier einzuladen. Auch in diesem Jahr waren wieder nahezu 200 Personen der Einladung des Ortsausschusses Ettlingen gefolgt. Zusammen mit den Ältesten der Spinnerei und Busenbachs verbrachten sie bei einem guten Mittagsschmaus, bei Kaffee und Kuchen einige bestmögliche und frohe Stunden im weihnachtlich geschmückten Bürgerkeller.

Der Vorstand des Ortsausschusses A. Milosewitsch ließ die alten Ettlinger herzlich willkommen und begrüßte die Gäste. Der Bezirkssekretär der Arbeiterwohlfahrt Sees (Mannheim) berichtete, daß die Arbeiterwohlfahrt überall im Lande in diesen Tagen jenen eine Freude schenken wolle, die nach einem arbeitsreichen Leben nur noch selten Freude und Besinnlichkeit erfahren dürften. Die Verbundenheit mit ihnen empfinde die Arbeiterwohlfahrt als eine Verpflichtung, mit der sie den Alten neuen Lebensmut schenken wolle. Auch das vom Bundespräsidenten gegründete Hilfswerk „Deutsche Hilfe“ beweiße den alten Menschen, daß sie noch wertvolle Mitglieder der Gemeinschaft seien, die im Sinne der Weihnachtsbotschaft an sozialen Frieden, der Voraussetzung des Weltfriedens mitarbeiten könnten.

Im gleichen Sinn sprach Bürgermeister Rimmelspacher, der allen Wohlfahrtsverbänden den Dank der Stadtverwaltung für ihr Wirken aussprach. Ihre Arbeit sei ein Beispiel dafür, daß die Verbundenheit mit den Bewohnern allmählich immer mehr in die Breite wachse, daß Aufgaben, die einst allein auf der Familie lasteten, heute zu Aufgaben der Allgemeinheit würden und daß der Staat die Rolle des kollektiven Gewissens für alle seine Glieder übernehmen müsse. Wenn einmal jeder im Sinne einer echten Verpflichtung mit seinem Nächsten Friede mache, dann sei auch die wichtigste Voraussetzung für einen Frieden auf Erden erreicht.

Die Weihnachtsfeier, die mit zwei Chören des Arbeitergesangsvereins „Eintracht“ unter

der Leitung von Max Baumann eingeleitet worden war, wurde während ihres ganzen Verlaufes durch musikalische und Gesangsvorträge verschönt. Fri. Hoffmann, begleitet von dem Ettlinger Pianisten Anton Gleißle sang Lieder von Wolff, Cornelius und Brahms. Die Gebrüder Reich konzertierten und die Arbeiterwohlfahrtskinder brachten mit einem Blumen- und Fischerreigen den begeisterten Omas und Opas die Grüße der Jugend. Aber auch die Alten selbst, die allen Darbietungen herzlichen Beifall spendeten, zeigten mit Gedichten und Vorträgen, wie gut sich auch im hohen Alter noch verstehen zum Gelingen einer Feierstunde beitragen.

Es war, wie es in allen Ansprachen gewünscht worden war, eine Weihnachtsfeier, die von der Verbundenheit der Gemeinschaft mit ihren ältesten Mitgliedern Zeugnis gab und die den Hochbetagten bewies, daß sie nicht auf der Schaltseite des Lebens stehen brauchen oder gar vergessen sind.

Die „Naturfreunde“

waren am Samstag in der „Krone“ zur Weihnachtsfeier zusammengelommen. An der Gestaltung des Programms beteiligte sich der Harmonika-Spieler, Fri. Rutschmann, Jugendobmann Bantle, Fridolin Kunzmann und Karl Kunzmann. Auch die Jugendgruppe wartete mit einer Anzahl Darbietungen auf, so daß man wohl von einem Programm sprechen kann, an dem sich die zahlreich erschienenen Mitglieder erfreuten. Natürlich durfte auch der Krabbelack an diesem Abend nicht fehlen, der manche Überraschung verborgen hielt.

Graf-Rhena-Weg für Radfahrer

Günstiges Ergebnis der Fahrzeugüberprüfung

Der Leser wird vielleicht verständnislos den Kopf schütteln, wenn er davon hört, daß die Landespolizei mit humanen Mitteln vorgeht, um die Unfallkiffera zu verringern. Wer sich aber an die Überprüfung von Fahrrädern und Kraftwagen während der letzten Monate in größeren Betrieben denkt, der wird leichter verstehen können, daß die Landespolizei in diesen Fällen einen Versuch unternommen hat, dessen Erfolg nunmehr feststeht.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verminderung der Verkehrsunfälle wurden zuerst versuchsweise am 28. Oktober die während der Arbeitszeit in der Herdfabrik Adolf Muckenfuß (Malag) in Bretten aufgestellten Fahrräder und Kraftwagen auf ihre Verkehrssicherheit überprüft. Dabei wurden 78% der Fahrräder und 83% der Motorräder beanstandet. Etwa vier Wochen später wurden die gleichen Fahrzeuge einer weiteren Prüfung in dem Betrieb unterzogen. Hierbei ergaben sich bei Fahrrädern nur noch 29%, bei Kraftwagen nur noch 32% Beanstandungen. Unterdessen wurden sämtliche im Landkreis an Arbeitsstellen, Aufbewahrstellen, Sammelplätzen u. dgl. aufgestellten Fahrräder und Kraftwagen einer Kontrolle und einer Nachprüfung unterzogen. Hierbei waren die Beanstandungen schon bei der ersten Kontrolle geringer, zumal ein großer Teil der Rad- und Kraftwagen, gewarnt durch die Kontrolle in Bretten, auf Instandsetzung ihrer Fahrzeuge bedacht waren und es an günstigen Einwirkungen durch Arbeitgeber und Betriebsräte nicht fehlte. Der Erfolg der Aktion

Alles in allem darf man wohl behaupten, daß dieser Abend den Eindruck eines herzlichen Zusammentreffens der Naturfreundefamilie verschaffte.

Auch bei den Ministranten

die sich am Sonntagabend mit ihren Eltern und mit den Gesellchen von St. Martin im St. Vincentushaus eingefunden hatten, erschien der Nikolaus. Er hatte manches zu tadeln, aber zum Schluß brachte er mit seinen Geschenken manche Freude.

Weihnachtsfeier bei den Hundefreunden

Am Samstagabend fanden sich die Mitglieder des Vereins der Hundefreunde zu ihrer Weihnachtsfeier im „Darmstädter Hof“ ein. Die neuen Mitglieder lernten durch diese Veranstaltung die gute Kameradschaft innerhalb des Vereins kennen. Für Unterhaltung sorgte der Ettlinger Humorist Reich und seine beiden Neffen. Ganz besonders gut gefiel der Nikolaus, der nicht nur negative Kritik übte, sondern in humorvolle Worte gekleidet manches Lob ansprach und schließlich noch einen großen Sack voll Geschenke verteilte.

Schülerverein Ettlingen

Die Weihnachtsfeier wird am 2. Weihnachtsfeiertag 19.30 Uhr im „Grünen Winkel“ abgehalten. Alle Mitglieder sind hierzu freundlich eingeladen.

Ein neues Prüfverfahren zur Untersuchung des chemischen Aufbaues von Gummireifen

Zur Prüfung der Reifenstruktur werden heute Röntgenstrahlen, und zur Feststellung von Lockerheiten zwischen Karkasse und Protektor, im Protektor und innerhalb der Karkasse Ultraschallwellen herangezogen. Neben diesen Spezialanordnungen bei der modernen Reifenfabrikation kommt auch ein anderes Prüfverfahren zur Anwendung, und zwar benutzt man heute bei der Untersuchung des chemischen Aufbaues von Gummi und des mit ihm vermischten Materials Infrarotstrahlen. Dem hier zum Einsatz kommenden Prüfgerät, dem „Infrarot-Spektrometer“, das Techniker der Dunlop Gummi Compagnie in Hanau entwickelt haben, liegen folgende physikalischen Erkenntnisse zugrunde: Das sichtbare weiße Licht wird, wenn es durch ein Glasprisma fällt, in alle Regenbogenfarben in sein Spektrum zerlegt; in gleicher Weise werden auch infrarote Strahlen, die durch ein Steinmalprisma hindurchgehen, in ihr Spektrum gespalten. Die infraroten Strahlen schwingen außerdem in ähnlicher Frequenz wie die Atome innerhalb eines Moleküls. Wird nun eine unbekannte Materialprobe mit dem Spektrum infraroter Strahlen bestrahlt, so werden diejenigen aufgesogen (absorbiert), die in gleichem Rhythmus wie die Atome schwingen. Da man durch eine graphische Darstellung der zum Infrarot-Spektrometer gehörenden Registeranordnung einen wertvollen Hinweis auf die Art der absorbierenden Atome erhält, erspart man sich eine sonst erforderliche langwierige und umfangreiche chemische Analyse der entsprechenden Materialprobe.

Von den Dunlop-Werken wird diese neue Hilfe für die chemische Forschung auf viele Arten bei den von ihr hergestellten Gummireifen ausgenutzt. Das neue Gerät läßt die chemische Struktur des Gummis studieren und erkennen, wie diese durch Vulkanisieren und andere Arbeitsprozesse verändert wird. Es ist ferner von Wert bei der Prüfung synthetischer Gummis, chemischer Verbindungen gummihaltiger Kunststoffe und der zahlreichen Bestandteile, mit denen der Kautschuk vermischt wird, und mit denen dem Gummi besondere Eigenschaften verliehen werden. Dem Käufer eines gerätigen Gummireifens sei es eines solchen für ein Kraftfahrzeug oder Fahrrad, wird damit ein Zeugnis zur Verfügung gestellt, das auf Grund neuester Erkenntnisse und wissenschaftlicher Forschungsmethoden den in der Praxis gestellten Anforderungen standhält.

spiegelt sich in dem Verhältnis der Zahlen wieder. Während bei der ersten Prüfung 48,8% der Fahrräder beanstandet wurden, waren es bei der Nachkontrolle nur noch 22,6%. Bei den Motorrädern sank das Prozentuale Verhältnis der beanstandeten Fahrzeuge von 32,9% auf 14,5%.

Medizinrat Dr. Rüdinger erklärte als Mitglied der Verkehrswacht in einer Pressekonferenz, er begrüße dieses Vorgehen der Landespolizei, die auf diese Art auch für das Anbringen der Rücklichter sorgt, die für die Verkehrssicherheit unbedingt erforderlich seien. Jeder Radfahrer bringe sich selbst in Gefahr, wenn er nur ein indirektes Rücklicht besitzt. Falls ein Kraftfahrer einem Fahrzeug begegnet, so wird der Fahrer auch bei abgeblendeten Lichtern so geblendet, daß er einige Sekunden kaum etwas sieht und deshalb auch nicht völlig reaktionsfähig ist.

In diesem Zusammenhang sind auch die Ausführungen recht wichtig, die sich eingehend mit der Anlage von Radwegen beschäftigen. Für das Albtal wurde vorgeschlagen, den Radverkehr auf den Graf-Rhena-Weg zu verlegen. Ob sich die Wander- und Naturfreunde mit dieser Regelung einverstanden erklären, muß noch dahingestellt bleiben. Besonder bemängelt wurden die vielen Beschilderungen, die noch außer den zahlreichen Verkehrszeichen die Verkehrsteilnehmer beeinflussen. Unter diesen Voraussetzungen ist es verständlich, wenn die Verkehrszeichen nicht immer genügend beachtet würden.

Aus den Albau-Gemeinden

Ettlingenweiler

Bodenschätzung offengelegt

Ettlingenweiler. Am Montag, 15. Dez., fand im Rathaus ein gutbesuchter Vortrag über das Ergebnis der auf hiesiger Gemarkung durchgeführten Bodenschätzung statt.

Öffentliche Ausschreibung

Ettlingenweiler. Die Gemeinde hat auf den 1. Jan. 1953 die Stelle des Totengräbers neu zu besetzen. Mit diesem Dienst soll neu eine Friedhofswärterstelle verbunden werden.

Reichenbach

Krippenfeier der Kinderschule

Reichenbach. Am Sonntagmorgen mahnte die Scheidglocke an den Tod von Fräulein Anastasia Kraft, die nach einem langen, sehr schweren Krankenlager im 54. Lebensjahr von ihren Leiden erlöst worden war.

Die Sparkassenverbände hatten im Oktober zu einem Schülerwettbewerb aufgerufen. Das Thema: „Viele Wenig geben auch ein Viel“ war gestellt.

Spejcart

Die „Gema“ ist schuld

Spejcart. Vom Musikverein wird uns mitgeteilt: Das am Heiligen Abend und in der Silvesternacht alljährlich von unserer Musikkapelle beim Kriegerdenkmal 1914/18 dargebrachte Ständchen fällt in diesem Jahr aus, weil die „Gema“ auch diese Darbietungen als gebührenpflichtig erklärt.

Die Festvorbereitungen für das 50jährige Stiftungsfest des Musikvereins „Frohsein“ schreiten in aller Stille voran. Die Festplatzfrage sowie Bier- und Zelbeschaffung sind entschieden.

Am Sonntagmorgen ging ein Spejcart ein schwerer Unwetter nieder. Ein orkanartiger Sturm und wolkenbruchartiger Regen, begleitet von Blitz und Donner peitschte über die Gegend.

Wir gratulieren

Frau Johanna Kiesewetter, Pferzholmer Straße 69, wird heute 87 Jahre alt.

Wirtschafts-Nachrichten

Keine Repartierung der Bundesanleihe

Der zur Zeichnung aufgelegte Betrag der Bundesanleihe ist auf 500 Millionen DM begrenzt. Wie das Bundesfinanzministerium mitteilt, ist jedoch Vorsorge dafür getroffen worden, daß alle Zeichnungen, die noch im Dezember geigt werden und für die Steuervergünstigungen in Anspruch genommen werden, voll rügestellt werden.

Die Wirtschaftsfrage am Jahresende

Fast überall steigende Produktion — Bedenkliche Zeichen im Außenhandel

Die „Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute“ veröffentlichte eine Beurteilung der Wirtschaftsfrage. Danach werden die Aussichten in der Bundesrepublik für die nächsten Monate entscheidend davon abhängen, ob der Rückgang der Investitionstätigkeit anhält und möglicherweise auf weitere Bereiche übergreifen wird.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung habe in den letzten Monaten im Zeichen einer Belebung im Konsumgüterbereich gestanden. Die konjunkturellen Kräfte, die auf den Binnenmärkten wirksam waren hätten jedoch nicht zu einer Steigerung der Preise geführt, da sich durch die umfangreichen Investitionen der letzten Jahre das Angebot sowohl an Rohstoffen als auch an Industrieerzeugnissen beträchtlich erhöht habe.

Die Belebung der Produktion in den Verbrauchergüterindustrien könne nur zum kleinen Teil durch die Entwicklung der Konsumentenangebots erklärt werden. Sie beruhe überwiegend darauf, daß Einzel- und Großhandel die Lager anreicherten. Das Ausbleiben der üblicherweise für den Herbst zu erwartenden Steigerung der Absatzmenge als bedenkliches Zeichen gewertet werden.

Die Bundesrepublik erhielt nach einer Bekanntheit des amerikanischen Amtes für gemeinnützige Sicherheit (MSA) weitere 500 000 Dollar zum Ankauf von Ne-Metallen und Konzentraten.



„Wer hat denn da schon wieder den Weisheitstisch herausgelassen!“ (Aut. Frankfurter Illustration)

Sport-Nachrichten der EZ

Table with 2 columns: Team names and results. Includes categories like 1. Amateurliga (Mittelbaden) and Staffel 1.

Table with 2 columns: Team names and results. Includes categories like Handball Bezirksklasse and Staffel 1.

Table with 2 columns: Team names and results. Includes categories like Handball Bezirksklasse and Staffel 1.

Tribberger Rodelfahren verlegt. Das Rodelfahren in Tribberg konnte wegen Behinderung durch ein Wintergewitter mit Schnee und Regenschauern nicht als Wettkampferanstaltung ausgetragen werden.

Badisches Staatstheater. Opernhaus: Heute 19.30 Uhr Vorstellung für die Volkshilfe u. freier Kartenverkauf: „Undine“ Oper von Lortzing. Ende 22.15 Uhr.

F. Giner advertisement. Includes logo with TEL. 264 and a list of products like wine, beer, and food items with prices.

Das praktische Weihnachtsgeschenk. Damen-Stiefel. warm gefüttert. 27.50 34.50 39.50. Rob. Buchscheidt.

Anzeigen für die Weihnachts-Ausgabe. bitten wir bis spätestens Dienstag abend 6.00 Uhr aufgeben zu wollen. Anzeigenabteilung Ettlinger Zeitung.

Für das Gastwirtsgewerbe empfehlen wir. Bonblocks (500 Nummern) DIN A 5 . . . 0.75 DM. Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Str. 5.

STRAUB-Kaltwelle zum Selbstmachen... die genügt! ab jetzt mit Straupoon in der Tube 275 425 in jeder Drogerie die Haarwache mit Vitamin bestimmt bestimmt.

Kirchen-Anzeigen. Herr-Jesu-Kirche. Dienstag Vormittag 9 Uhr Schlußgottesdienst für die Schuhhinder. 7 Uhr Rosenkranz (das letzte). Nachmittags, von 3 bis 4 Beichtgelegenheit für Schwerhörige.

Pickel, Mitesser, Flechten, unzureichende Haut u.s.w. Beseitigt Herbo-Seife ZUR NACHBEHANDLUNG HERBA CREME. Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Anzeigen-Annahme-Schluß. Um die Zeitung unseren Lesern früher zu stellen zu können, bitten wir unsere Inserenten, die Anzeigen unbedingt tags zuvor bis abends 1/7 Uhr aufgeben zu wollen.

Veranstaltungen. Bad. Staatstheater. Opernhaus (4922) Heute um 19.30 Uhr Volksbühne und freier Kartenverkauf Undine Oper von Lortzing.

Zu verkaufen. Sehr gut erh. Knaben-Wintermantel (12-14 Jahre) billig zu verkaufen. Zu erf. unter 4920 in der EZ.

Zu kaufen gesucht. Gut erhalt. Mädchenmantel für 17-18 Jahr. zu kaufen gesucht. Zu erf. unter 4920 in der EZ.

Mietzinsbuch. Preis 40 Pfennig mit Einheits-Mietvertrag wieder vorrätig. Buchdruckerei A. Graf Ettlingen - Schöllbr. Str. 5.

Zugunglücke im Harz und in Thüringen

Güterzüge führen auf Personenzüge
Hannover (UP). Drei Personen wurden getötet und 30 verletzt, als auf der eingleisigen Strecke von Seesen im Harz nach Dornberg ein Güterzug mit einem Personenzug zusammenstieß. Bei den Toten handelt es sich um den Heizer und den Lokomotivführer des Güterzuges sowie um den Schaffner des Personenzuges. Die Lokomotiven beider Züge wurden völlig zerstört. Nach den bisherigen Ermittlungen der Bundesbahndirektion Hannover wurde das Unglück durch den Güterzug verursacht, der die Strecke befuhr, ohne einen Auftrag erhalten zu haben. Ein weiteres schweres Eisenbahnunglück hat sich zwischen Eisenach und Bad Salzungen in Thüringen ereignet. Nach einer amtlichen Mitteilung der Informationsabteilung der Erfurter Bezirksverwaltung ist ein voll besetzter Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Beide Züge entgleisten. Das Lokomotivpersonal der beiden Züge wurde dabei getötet, etwa 120 Personen wurden teilweise schwer verletzt. Der Zusammenstoß ist das dritte große Eisenbahnunglück, das sich innerhalb des letzten halben Jahres in der Sowjetzone ereignet hat.

Umkehr 770 Meter unter dem Gipfel

Das Schicksal der Mount-Everest-Expedition
Kathmandu (UP). Die schweizerische Mount-Everest-Expedition, die nach ihrem fünftägigen Angriff auf den noch unbewungen höchsten Berggipfel der Erde wieder in der nepalesischen Hauptstadt eingetroffen ist, mußte 770 Meter unterhalb ihres etwa 8840 Meter hohen Zieles umkehren. Sie blieb damit etwa 500 Meter unterhalb der höchsten Stelle, die bisher von einer Mount-Everest-Expedition erreicht wurde. Diesen Rekord stellte im Frühjahr 1952 die ebenfalls schweizerische Bergsteigergruppe unter Dr. Wyss-Dunant auf.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind hauptsächlich zwei Umstände für das Scheitern des Unternehmens verantwortlich. Zum einen legte ein eisiger Sturm, der Spitzengeschwindigkeiten von 160 Stundenkilometer erreichte, über das Gebirge hinweg, als die Schweizer zur letzten Etappe aufgebrochen waren. In dieses Unwetter war man geraten, da die Träger wegen eines Unfalles streikten und die Expedition zur Einschlagung einer anderen Route zwingen. Am letzten Oktobertag war durch einen Unfall ein Träger getötet und drei weitere verletzt worden. Nur sieben Träger konnten dazu überredet werden, die Ausrüstung bis zum achten und neunten Lager und weiter hinauf zu tragen.

Zum anderen waren die Sauerstoffapparate, die zwar seit der letzten schweizerischen Expedition verbessert werden konnten, noch immer unzureichend. Besonders ihr erhebliches Gewicht erschwerte den Aufstieg. Immerhin wurde auch durch dieses Unternehmen neue Erfahrung gewonnen, die weiteren Mount-Everest-Expeditionen zugute kommen werden. Die schweizerischen Bergsteiger werden zum Jahresbeginn wieder zu Hause sein.

Bisher größte Flugzeugkatastrophe

„Globemaster“ stürzte in den USA mit 114 Personen ab — 86 Tote
Moses Lake (UP). Die bisher größte Flugzeugkatastrophe der modernen Luftfahrt forderte in den USA nach offiziellen Angaben der amerikanischen Luftstreitkräfte 86 Todesopfer.

116 Personen befanden sich an Bord einer viermotorigen Transportmaschine der amerikanischen Luftstreitkräfte vom Typ C 124 „Globemaster“, die während eines Schneesturms kurz nach dem Start vom Militärflughafen Larson im State Washington abstürzte. Die Meldungen über das Ausmaß der Katastrophe widersprachen sich zunächst. In einem ganzen Tag verging, ohne genau festgestellt werden konnte, wieviele Passagiere und Besatzungsmitglieder sich an Bord des Flugzeuges befanden. Von den Überlebenden wurden neun so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Drei der Schwerverletzten sind bereits gestorben.

Die abgestürzte Maschine war vollbesetzt mit Soldaten, die ihren Weihnachtserurlaub antreten wollten. Alle Überlebenden befanden

sich im hinteren Teil der riesigen Maschine. Sie konnten aus den brennenden Trümmern gerettet werden. Alle anderen Insassen kamen beim Aufschlag auf dem schneebedeckten Feld ums Leben oder verbrannten, eingeklemmt im Rumpf des Wracks. Die Bergungsarbeiten wurden durch tiefen Schnee und versteirte Straßen behindert, die die Ankunft der Rettungsmannschaften verzögerten.

Die Globemaster, das größte Transportflugzeug der Welt mit einem Fassungsvermögen von 190 vollausgerüsteten Fallschirmjägern oder 200 gewöhnlichen Passagieren, befand sich auf einem Routenflug nach Texas. Da das Flugzeug leer flog, benutzten zahlreiche Soldaten vom Flugplatz Larson und anderen Flugplätzen im Nordwesten der USA die Gelegenheit, um zu ihrem Weihnachtserurlaub in den Süden zu fliegen. Die US-Luftstreitkräfte haben eine sofortige Untersuchung der Katastrophe angeordnet.

Augenzeugen, die den Abflug der Maschine beobachteten, sagten, der Riesenflugzeug habe „wie ein verwundener Adler geflattert“ und sei im Gleitflug im Schneegestöber verschwunden. Kurz darauf habe man den Aufschlag gehört. Die Maschine muß dann, den auf eine längeren Strecke verteilten Wrack-

teilen nach zur urteilen, noch nach dem Absturz weitergerollt und dabei in einzelne Teile auseinandergebrochen sein. Eine Tragfläche landete unweit des Endes der Rollbahn, die andere Tragfläche einige hundert Meter weiter an der Stelle, wo der geborstene Rumpf liegenblieb und ausbrannte.

Der Soldat Raymond Ferguson, der in Arkansas zu Weihnachten seine fünf Schwestern und fünf Brüder besuchen wollte, berichtet als einer der wenigen Überlebenden: „Ich merkte, daß wir abstürzten. Ich steckte den Kopf zwischen die Knie und betete. Jemand muß mich erbrocht haben, sonst wäre ich jetzt nicht hier. Meine fünf Kameraden vor mir waren tot. Ich machte den Sicherheitsgurt auf und half, irgendjemand hinauszutragen. Sein Gesicht war voll Blut. Wir wollten noch andere retten, aber die waren in den Flammen gefangen. Es war schrecklich. Ich habe noch nie so etwas erlebt.“

Das Wrack eines Flugbootes der niederländischen Luftstreitkräfte, das seit Freitag auf dem Fluge von Neu-Guinea nach Holland überfällig war, wurde im Libanon gefunden. Die Maschine vom Typ Catalina zerschellte an einem Berghang. Von den neun Insassen kam einer ums Leben. Der Rest der Passagiere erlitt leichte Verletzungen.

Der Henker beriet in Wien mit

„Friedenskongreß“ in Wien beendet — Einheit durch anti-amerikanischen Affekt

Wien (Sp.). „Warum hat Ihr Außenminister Wyschinski den indischen Vermittlungsvorschlag für Korea abgelehnt?“ Mit dieser Frage an die sowjetische Delegation überraschte die Italienerin Alessandra Piaggio den „Völkerkongreß für den Frieden“, der eine Woche lang in Wien getagt hat, um mit den anti-amerikanischen Resolutionen zu schließen, die der einzige Zweck dieser getrennten kommunistischen Veranstaltung waren.

Frau Piaggio hat nicht nur von den Russen eine Antwort auf eine Frage verlangt, die ihr nicht gegeben wurde, sie hat es für unmöglich erklärt, nur von der Aufrüstung im Westen zu sprechen, ohne die Aufrüstung im Osten zu erwähnen; sie geißelte den Antisemitismus in den Volksdemokratien und die Christenverfolgungen in China, sie hielt der Moskauer Propaganda vor, daß sie „zu heftig, ungenau und übertrieben“ sei um der Sache des Friedens zu dienen. Die Kongreßleitung wird wohl noch einige Schwierigkeiten haben, weil sie eine derartige „Sabotage“ nicht vermindert hat.

Am letzten Sitzungstag übten erneut zwei Redner an den Vorwürfen des sowjetischen Schriftstellers Ilya Ehrenburg gegen die USA scharfe Kritik. Sie erklärten, auch die Sowjetunion habe an den gegenwärtigen internationalen Spannungen eine gewisse Schuld. Insgesamt waren es sechs Redner, die während des Kongresses Kritik an kommunistischen Maßnahmen übten und den scharfen amerikanischen feindlichen Ton zahlreicher Tagungsteilnehmer ablehnten. Politische Beobachter halten es für möglich, daß die kommunistischen Veranstalter des Kongresses derartige Reden absichtlich zuließen, um den Eindruck der Unparteilichkeit und Redefreiheit zu erwecken.

Im allgemeinen hat eine mit „Vorbereitung der Übersetzung begründete“ Vorlesung der Reden, dafür gestört, daß nur aus dem offiziellen Vokabular der Schlagworte gelehrt wurde. Darüber beklagte sich Altredaktionsleiter Wirth, der bei dieser Veranstaltung nicht fehlen durfte. Niemand hätte sich verweisen lassen. Vorsichtig hat der Existentialist Jean-Paul Sartre die Frage gestellt, welcher Friede gemeint sei. „Kein Friede in Terror, Knechtschaft oder Demütigung, kein Friede um jeden Preis“. Dieses Stichwort hätte der Indier Dr. Saifuddin Kitchlew aufnehmen können, der immerhin als Freund Nehrus und Führer der Kongreßpartei keine unmaßgebliche Persönlichkeit war. Aber er ging mit keinem Wort auf die indischen Bemühungen bei den Vereinten Nationen ein und unterstützte nur die Abgesandten Mao Tse Tung in Wien. Wie muß es um einen Frieden bestellt sein, wenn die Taktik auf Kosten des Bekanntheit geht!

Da saßen sie, die Professoren, Schriftsteller und Geistlichen, die Orientalen, Europäer und Südamerikaner, geistt alle durch den anti-amerikanischen Affekt. Das Negative, auf das es den Russen allein ankam, war klar, aber

das Positive fehlte. Der Kongreß, der in seinen Reden von Tag zu Tag monotoner wurde und dessen Bänke sich leerten zugunsten der eifrig in Wiener Geschäften überaus tüchtigen Volksdemokraten, wäre in Unfrieden auseinandergegangen, hätte er sich mit einem konstruktiven Frieden beschäftigt, ohne daß ihm das Bild des „schwarzen Mannes“ vorgehalten wurde.

Die Wiener Bevölkerung sah gleichgültig oder mit Verachtung auf die Naivlinge, die Reden zum Fenster hinaus hielten und sich nicht einmal in eine Teilnehmerliste eintragen durften, nach der die Journalisten vergeblich fragten. Eine Stadt, die ihre Erfahrungen mit den Sowjets gemacht hat und täglich weiter macht, läßt sich durch kein Schauspiel betören. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlichte ein Foto von einem ähnlichen Friedenskongreß, der drei Jahre vorher in Budapest abgehalten worden war und das Stransky als prominenten Teilnehmer zeigte. Sie schrieb dazu: „Wenn Kommunisten über den Frieden beraten, berät der Henker mit“. Die Delegierten aus den Volksdemokratien werden die Zeitung gut verstanden haben, und die anderen dürfen froh sein, daß ihre Mißtäterschaft noch nicht zu einer Ausbreitung des kommunistischen Regimes in der Welt geführt hat.

Der Kongreß forderte den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens und „ohne daß Militaristen hohe Stellungen bekleiden“. In weiteren Resolutionen hat er die folgenden Forderungen aufgestellt: 1. Wahrung der „Sicherheit und Unabhängigkeit“ aller Völker, 2. Beendigung der Kriege im Fernen Osten, 3. Beendigung des „Kalten Krieges“, 4. Abschluß eines „Friedenspaktes“ zwischen den fünf Großmächten USA, Großbritannien, Sowjetunion, Frankreich und China, 5. Aufnahme des kommunistischen China und 14 anderer Staaten in die UN, 6. unverzügliche Wiederaufnahme der Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag, 7. Rückgängigmachung des japanischen Friedensvertrages und sofortiger Abzug aller ausländischen Truppen aus Japan, 8. sofortige Repatriierung aller Kriegsgefangenen in Korea, Malaya und Vietnam.

Die Ettlinger Zeitung

liegt in folgenden Buchhandlungen und Kiosken zum Verkauf auf:

- Kallfuß, Badenerstraße 15
Kiosk Kern, Sportplatz am Wasen.
Buchhandlung F. X. Lechner, Leopoldstraße
Buchhandlung Markusch, Kronenstraße
Musikhaus Müller, Badenerstraße 2
Zigarrengeschäft Rees, Kirchenplatz
Kiosk Rudmann, Bahnhof Ettlilingen Stadt

Über 1,5 Millionen Arbeitslose

Steigerung bei saisonabhängigen Außenberufen
Nach Mitteilung der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich infolge des anhaltenden Winterwetters die Arbeitslosenzahl im Bundesgebiet während der ersten Dezemberhälfte um 200 000 erhöht. Am 15. Dez. wurden 1 515 900 Arbeitslose (1 064 904 Männer und 451 000 Frauen) gezählt. Vorwiegend sind Arbeitskräfte der saisonabhängigen Außenberufe und im übrigen Kräfte aus solchen Wirtschaftszweigen entlassen worden, die mittelbar von dem verstärkten Rückgang der Bautätigkeit betroffen sind. In den von Witterungseinflüssen freien Betrieben blieb die Beschäftigungslage durchweg günstig. Nur vereinzelt wurden nach Abschluß der Produktion für das Weihnachtsgeschäft Hilfskräfte freigesetzt.

Die Gesamtzunahme an Arbeitslosen seit dem im Oktober 1952 verzeichneten Tiefstand beträgt 487 000 Personen, darunter 423 000 Männer und 64 000 Frauen. Diese Zunahme von fast einer halben Million Arbeitsloser bedeutet für die Bundesanstalt eine finanzielle Mehrbelastung von 60 bis 70 Millionen DM monatlich. Wenn das winterliche Wetter weiter anhält oder sich noch verschärft sollte, muß mit einer weiteren Erhöhung der Arbeitslosenzahl gerechnet werden.

Zürcher Notendotterverkehrskurs 19. 12. 18. 12.
New-York (1 Dollar) 4 28 1/2 - 4 28 1/2
London (1 Pfd.) 10 99 - 11 03
Paris (100 fr.) 1 03 3/4 - 1 04 1/4
Brüssel (100 belg. fr.) 8 42 1/2 - 8 42
Mailand (100 Lire) 0 68 - 0 67 1/2
Deutschland (100 DM) 91 1/2 - 91 1/2
Wien (100 Sch.) 16 67 - 16 62
Stockholm 74 1/2 - 74 1/2
Amsterdam 109 1/2 - 110
Dänemark 55 00 - 55 00
Norwegen 55 25 - 55 25
Spermark 63 25 - 63 25
Spermark New York 14 05 - 14 75

Berlin, den 19. 12. 52: Wechselkursen Umrechnungskurs 100 DM (West) = 545,00 DM (Ost)
100 DM (Ost) = 19,48 DM (West)

Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt: 19. 12. 18. 12.
Adlerwerke 53 52
AEG 29 1/2 -
Brown Bov. 135 134
Daimler 73 74 1/2
Degussa 109 112
Fordwerke 73 73
IG Farben 90 1/2 89
Siemens St. A 103 1/2 102
Siemens Vrg. 99 100 1/2
Zellstoff Waldhof 57 56 1/2
Gr & Bill. 72 1/2 74
Lant - 53
NSU 139 136
Deutsche Bank 55 1/2 55 1/2
Dt. Effkt. B. 30 30
Dresdner Bank 57 57
Frankl. Hypothekbank 40 1/2 40 1/2



Montag bei abflauenden und auf West gerichteten Winden zunächst auflockerte Bewölkung. Im Laufe des Tages aber erneut Eintrübung und nachfolgender leichter Regen. Tagestemperaturen um oder etwas über fünf Grad, kein Nachfrost. Dienstag weiterhin unbeständig, aber im wesentlichen mild. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +4

Rheinwasserstand am 20.12.: Konstanz 345 (-2)
Rheinleiden - - Breisach 254 (-22)
Straßburg 365 (-10) Maxau 564 (-13)
Mannheim 480 (+24) Caub 304 (+14)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlilingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 27 487

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis GmbH., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 119

Regelmäßig 3 x täglich
nahm ich einige Zeit Klosterfrau Melisengeist. Da verspürte ich eine rasche Besserung: Kreislaufstörungen, Herz- und Nervenschmerzen hörten auf. Heute kann ich ehrlich bestätigen, daß ich mich wieder völlig wohlauf fühle! So schreibt Herr Adolf Schwarz, Kaiserslautern, Donnersbergstr. 64. Er machte es richtig: das regelmäßige Einnehmen von Klosterfrau Melisengeist unterstützt den Erfolg! Für viele wird daher eine „Kurpackung“ Klosterfrau Melisengeist das schönste Festgeschenk sein!

Achtung! Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals lose

gegen Kopfschmerz: PETRIN
Und regnet die Blumen nicht. Das Gedächtnis, das zum Herzen spricht! Aufmerksame Menschen erfreuen sich mit Blumen. Blumen sind das Zeichen der Liebe, Verehrung und Wertschätzung. Sie werden vorteilhaft, preiswert und fachkundig beraten und bedient bei
BLUMEN-SCHLAGER
Durlacher Straße, bei der Herz-Jesu-Kirche

Warum weit laufen
Weihnachts-Geschenke
bei Ihrem Friseur einkaufen!

Auch in schwarz Füllen von
Husten, Bronchitis
Bronchialentzündung, Verschleimung, Luftdruckanstieg bedürfen sich Dr. Boeller-Bronchiten, eine spezielle Heilpflanzen-Konzentration, nach Originalrezept von Dr. Boeller zusammengestellt. Sie wirken stark schmerzstillend, besitzen gelindes Hustenmittel und kräftigen das Bronchiengewebe. Dr. Boeller-Bronchiten sind unschädlich. Mundwasserformel präsentiert diese Mittel. Packungen zu 100 1/2 und 200 1/2 in allen Apotheken erhältlich. 7 Halbeckle vertrieht nach dem Verfahren von Dr. von Boettcher

DER FESTKAFFEE: Edeka
„Wiener Mischung“ ... 100 g DM 3.60
Die bekannt gute
„Haushalt-Mischung“ ... 100 g DM 2.80
Feiner spanischer Tarragona 1/2 Flasche o. Glas DM 1.75
Solange Vorrat

Schöner werden
Ihre alten Holzböden durch KINESSA-Holzbalsam. In einem Arbeitsgang erhalten sie Naturfarbe (eichengeh. mahagoni, auburn) und Hochglanz, sind nicht mehr rauh und sehen fast so schön aus wie Parkett.
KINESSA-HOLZBALSAM
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße